

Blickpunkt



Jugendarbeit

Angebote wurden ausgiebig genutzt

Wege Hilferuf des Wegreferenten

Wegbetreuer werden dringend benötigt

Zollnersee Hütte

Adaptierung der Kläranlage gelungen

Gedenken an Hans Sellenati

Zu 90. Todestag gibt es eine Gedenkveranstaltung

Adresskleber



Bar freigemacht/Postage paid
9640 Kötschach-Mauthen
Österreich/Austria

02Z030432 S - Österreichische Post AG /
Sponsoring.Post

Verlagspostamt 9640 Kötschach-Mauthen
Unzustellbare Hefte zurück an
Österreichischer Alpenverein
Mauthen 223
9640 Kötschach-Mauthen



Rückblick mit Dank und Sorge!



Langsam neigt sich ein arbeitsreiches Jahr seinem Ende zu und wir können recht zufrieden auf unsere Leistungen zurückblicken. Es wurden zahlreiche Wege- und Hüttenbaustellen erfolgreich abgewickelt und vollendet. Wir mussten aber auch etliche Hürden, die sich unserer Vereinsarbeit in den Weg gestellt haben, überwinden und vor allem nach § 2 der Satzungen unseres Vereins folgend, Widerstand gegen Befürworter eines Tunnelprojektes leisten. Als Teil der Arbeitsgemeinschaft PRO CARNICUM informieren wir unsere Mitglieder laufend auf unserer Homepage und hoffen auf breite Ablehnung dieses „Wahnsinnprojektes“ zu stoßen.

Der von mir angekündigte Rückzug als Vereinsobmann wird von engagierten Vorstandsmitgliedern sehr ernst genommen und soll in naher Zukunft mit Unterstützung eines in Anspruch genommenen professionellen Coachings auch gelingen.

Über die gut besuchten Veranstaltungen wie „Grenzgänger Marathon“ und „MTB-Marathon“ habe ich mich sehr gefreut und habe den Teilnehmern das Versprechen auf Fortsetzung abgegeben.

Zollnersee Hütte

Eine stets freundliche Hüttenbesatzung mit einem kompetenten und äußerst erfahrenen Hüttenwirt Wolfgang Heinz brachte uns viele zufriedene und vor allem auch unsere treuen heimischen Gäste zurück auf den Berg zu unserem alpinen Kleinod. Mit der Nominierung als einer von drei Bewerbern für „Neun Plätze - Neun Schätze“ stieg der Bekanntheitsgrad. Die erste Saison mit umweltfreundlicher Energieversorgung der Hütte war ein voller Erfolg. Die von der Behörde vorgeschriebene Adaptierung der Abwasseranlage auf den neuesten Stand der Technik wurde Mitte Oktober durchgeführt, das Ergebnis wird erst in Zukunft messbar sein. In den Wintermonaten betreut Wolfgang auch heuer wieder die „Zollnersee Hütte Talstation“ beim Eisplatz und Eisturm im Bergsteigerdorf Mauthen. Bitte besucht ihn!

Nöblinger Grabensteig

Dem Wegreferenten Konrad Tillian und seinem Gehilfen Wilfried Tillian ist dieser wichtige Zustieg zu unserer Hütte eine Herzensangelegenheit und wird von ihnen muster-gültig betreut. Mit Hilfe von Studenten aus Holland wurden Eisenteile in den Graben getragen und erhielt die lange Brücke einen Belag aus Gitterrosten, eingebaut von Ewald Tiefenbacher, Karl-Heinz Kurzweil und Gerhard Katschnig.

Tage draußen für unsere Jugend

Mangels eines Betreuerteams gab es heuer keine Camps der „Alpensalamander“, die Auslastung war dennoch mit Buchungen fremder Sektionen gegeben. Für die heimische Jugend gab es wieder etliche „Tage draußen“. Hervorzuheben ist vor allem der „Fitmarsch“ für Groß und Klein am Nati-

onalfeiertag. Danke dem Jugendteam unter der umsichtigen Leitung von Mag. Melanie Kogler.

Sorgenkind Wege

Mit der Digitalisierung über die Alpenverein Wegedatenbank Contwise bekamen unsere Wegbetreuer ein elektronisches Hilfsmittel, ihre Arbeit genau zu dokumentieren. Es gab wieder viele Instandsetzungsarbeiten, die von unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern geleistet wurden. Die jungen Teilnehmer*innen der alljährlichen Umweltbaustelle, die mit Mäh- und Schwendarbeiten auch einen Beitrag zum Naturschutz geleistet haben, standen uns zur Seite.

Neubauten

Alle von der Jahreshauptversammlung genehmigten Vorhaben wurden durchgeführt, wobei vor allem die Verkleidung und Anpassung der Mehrzweckhaus-Fassade sofort ins Auge fällt. Mit der Errichtung des neuen Material- und Geräte-depots ist uns ein großer Wurf gelungen. In drei Kammern lagern nun geordnet und übersichtlich alle benzinbetriebenen Maschinen, die Bauteile für Wege und sonstige Geräteteile.

Dank an alle

Auf diesem Weg bedanke ich mich bei allen Mitgliedern für ihre Beitragszahlungen und Spenden sowie den freiwilligen Helfern für die erbrachten Leistungen. Mein Dank gilt auch den Mitarbeitern beim ÖAV-Hauptverein in Innsbruck, dem Landesverband sowie der öffentlichen Hand. Für den kommenden Winter wünsche ich viele Erlebnisse im Schnee sowie alles Gute mit viel Glück und Gesundheit im Jahr 2026

Euer Obmann Sepp Lederer

Inhalt

Blickpunkt Winter 2025

Editorial

Editorial	02
Inhaltsverzeichnis	03
Jugend	
1. Boccia-Turnier in Mauthen	04
Alpintriathlon	05
Naturzwerge	06
AV-Jugend und Familie	07
AV-Jugend unterwegs	08
Umweltbaustelle	09

Sport

10. Grenzgänger Marathon	11
9. MTB-Grenzmarathon	12
26. Obergailtaler Berglauf	13
15. Gailberg-Moorlauf	14

Berichte

Unentbehrliche Baustellen	15
Unsere Bergwege brauchen Hilfe	17
Bildseite zur Wegbetreuung	18
Drill Baby Drill - Ein Kletterbericht	19
Polinik-Gipfelkreuz - Ansprache	21
Nölbling Graben - Renovierung lange Brücke	23
Der Alpenverein sucht Unterstützung	24
Nationalpark Patentreffen	25
Zollnerfest - Ansprache	27
Hans Sellenati zum Gedenken	28
Unsere Bergsteigerdorf Loipe	30

Naturschutz

Unsere Argumente gegen den Plöckentunnel	32
Adaptierung der Abwasseranlage	34

Zum Mitmachen

Unser Veranstaltungsprogramm	35
------------------------------------	----



1. Boccia-Turnier im ÖAV-Freizeitpark

Bei traumhaftem Wetter fand im Juli mit großartiger Unterstützung von Obmann Josef Lederer das erste Boccia-Turnier im Bergsteigerdorf Mauthen auf dem Gelände des Alpenvereins statt. Insgesamt 16 Teilnehmer*innen traten in spannenden Matches gegeneinander an, zusätzlich standen sechs weitere Personen auf der Reserveliste bereit.

Von Maximilian Lutche

Ein besonderer Dank gilt der Ferienbetreuung Kötschach-Mauthen, vertreten durch Anna Klauss und Hanna Drumbel, für die tatkräftige Mitwirkung. Die Veranstaltung war geprägt von ausgelassener Stimmung, fairen Wettkämpfen und würdigen Sieger*innen. Im Rahmen der Siegerehrung wurden auch die Sponsorenpreise feierlich übergeben.

Der große Erfolg dieser Premiere motiviert die Veranstalter Matija Hohenberger und Maximilian Lutche, bereits über eine Neuauflage im kommenden Jahr nachzudenken.

Die Veranstalter möchten sich herzlich bei allen bedanken, die an das Gelingen geglaubt und das Turnier auf vielfältige Wei-

se unterstützt haben – sei es durch Mithilfe, Sponsoring oder Teilnahme. Ein besonderer Dank gilt allen Teilnehmer*innen, die dieses Boccia-Turnier zu einem ganz besonderen Erlebnis gemacht haben.

Rückfragen:

Maximilian Lutche
Tel.: +43 670 5570582
Mail: max.lutche@icloud.com



Foto: Gespielt wurde auf dem Sand der Beach-Volleyball Plätze im AV-Zentrum



Foto: Die Teilnehmer*innen freuten sich über die netten Sachpreise, die sie überreicht bekamen



Foto: Maximilian Lutche freut sich über den großen Erfolg seines ersten Turniers



Foto: Manchmal musste auf Millimeter gemessen werden



Schabus Möbelbau GmbH
9635 Dellach, Leifling 30
T +43(0)4718 218
F +43(0)4718 218-6
M office@schabus.net
W www.schabus.net

architektonischer Innenausbau

War es das Ende? Der 25. Alpin Triathlon

Obwohl sich von seinerzeit 70 TeilnehmerInnen heuer leider nur mehr ein Dutzend beim 25. Alpin Triathlon angemeldet hatten, gab es dennoch für alle, die dabei waren, ein Erlebnis besonderer Art: Einen Sieg über selbst nach Auslotung der eigenen Leistungsgrenze! Es ist zu hinterfragen, warum sich heute die Jugend nicht mehr selbst fordern will.

Von Sepp Lederer

Man merkt es seit Jahren an den sinkenden Teilnehmerzahlen, dass sich die Jugend lieber auf bequemere Art unterhalten will als sich sportlich auf höchstes Leistungsniveau zu begeben und sich auch ein wenig zu quälen. So geschehen beim 25. Alpin Triathlon am 30. August 2025, wo sich lediglich zwölf Mutige dem wohl herausforderndsten Bewerb des Jahres stellten und in Leistungsgruppen von der Kinderklasse bis zur U 18 an den Start gingen.

Mit Topleistungen beim Speedklettern auf dem Turm begann es, wobei versucht wurde, einen möglichst großen Vorsprung aus dem Klettern für die Startreihenfolge im Mountainbiken herauszuholen. Wegen des ziemlich hohen Kletterniveaus war das gar nicht so einfach und so lagen die Besten innerhalb weniger Sekunden. Also gab es auf der Mountainbike Strecke spannende Positionskämpfe um einen kleinen Vorsprung für das Laufen zu erkämpfen. Auf wirklich

fordernden Streckenlängen bis zu 5,5 Kilometer Radfahren und 4,4 Kilometer Laufen bei hohen Temperaturen waren die Kinder und Jugendlichen wirklich gefordert und verlangten ihrem Körper das Äußerste ab. Nach dem Zieleinlauf gab es trotz der Anstrengung sichtlich zufriedene Gesichter und die Freude, es geschafft zu haben, war unübersehbar. Es ist zu hinterfragen, ob wir im nächsten Jahr eine 26. Auflage mit der Hoffnung auf größeren Zuspruch starten.



Foto: Beim Speedklettern auf den Turm



Foto: Konzentration beim MTB-Start



Foto: Mit Vollgas beim Lauf durchs Ziel



Zameter
Landmaschinentechnik | Tore | Lackiererei
St. Daniel 9 - 9635 Dellach/Gail
Telefon: +(0)4718/679
Mobil: +43 (0) 650 64 19 312

Wir danken
Peter-Paul Oberguggenberger
von der Firma Zameter
für die großartige
Hilfeleistung!

„Was zieht hier für eine bunte, gut gelaunte Truppe vorbei?“ Das denkt sich wohl so mancher, der die Naturzwerg-Neulinge bei ihren Ausflügen beobachtet. Mit ganz speziellen Forscherutensilien haben wir uns heuer ausgestattet, mit Lupen, Pinzetten, Rätselkarten ... Was haben wir da alles entdeckt. Das Wetter meinte es heuer gut mit uns, alle Termine konnten stattfinden. Zaubhafte, geheime Plätzchen, nah am Weg gelegen und doch von keinem anderen entdeckt. Eine Stammgruppe hat sich in den letzten Jahren gebildet und heuer durften wir uns über einige Naturzwerg-Neulinge und Gäste freuen, die uns begeistert begleitet haben. Zum krönenden Abschluss durften wir das Hasenparadies bei Ayleen und Marius besuchen - danke an die liebe Yvonne für die Gastfreundschaft und Versorgung! Ein herzliches Dankeschön auch an unsere liebe Angelica, die mit ihrem Herzen sieht und so die wunderschönen Momente für alle festhält. DANKE an alle fürs Mitmachen, Dabeisein, sich Einlassen und Zusammenkommen! Bis zum nächsten Jahr bei den Naturzwerge begrüßt euch Sabrina Kalser!

Natur- zwerg-2025

Gemeinsam - kreativ - naturverbunden



Foto: Basteln am Bach



Foto: Eine lustige Truppe



Foto: Bei der verdienten Jause



Foto: Der Waldschrat



Foto: Mein Kunstwerk



Foto: Ich mit Hund



Foto: Sabrina hilft mir



Foto: Das Kuscheltier

reparieren
renovieren
ausbauen

+43 4715 8125
thu@thu.at
www.thu.at

REGIONALER
HOLZTHURNER
FACHMARKT

AV-Jugend & Familie auf dem Karnischen Höhenweg

Am Wochenende vom 20. auf 21. September machte sich beim schönstem Herbstwetter eine neunköpfige Wandergruppe, bestehend aus drei Erwachsenen und sechs Kindern auf, den ersten Abschnitt des Karnischen Höhenwegs zu erkunden. Ausgangspunkt war Sillian, Ziel der Tour Kartitsch mit einer Übernachtung auf der Sillianer Hütte (2.447 m).

Von Mag^a. Melanie Kogler



Gesellige Stunden auf der Sillianer Hütte

Am Nachmittag erreichte die Gruppe die Sillianer Hütte, wo nach einer Stärkung und kurzer Rast ein gemütlicher Spieleabend für Unterhaltung sorgte. In geselliger Runde wurde viel gelacht und der Tag bei bester Stimmung ausklingen gelassen.

Sonnenaufgang über den Karnischen Alpen

Bevor es zum Frühstück ging, machten wir uns im Dunklen auf zum Sonnenaufgang auf dem Hochgruben. Das war



Foto: Aufstieg zur Sillianer Hütte

Der Aufstieg - 9,5 km u 1.330 Hm

Bei besten Wetterbedingungen startete die Gruppe in Sillian und folgte dem gut markierten Höhenweg bergauf Richtung Leckfeldalmhütte. Der stetige Anstieg wurde immer wieder mit eindrucksvollen Ausblicken auf die Dolomiten und die Villgrater Berge belohnt. Für besondere Begeisterung bei den Kindern sorgte eine entspannte kulinarische Pause in der Hütte.

Am weiteren Weg trennte sich die Gruppe in zwei Untergruppen. Die Jüngsten verfolgten weiterhin den direkten Weg zur Sillianer Hütte. Der Rest entschloss sich für die Variante über das Heimkehrerkreuz und wurde mit einem wunderschönen Ausblick auf die Sextner Dolomiten belohnt.

ein ganz besonderer Moment. Dieses stimmungsvolle Erlebnis sorgte bei Groß und Klein für bleibende Eindrücke und unterstrich einmal mehr die Faszination der Bergwelt.

Abstieg nach Kartitsch -16 km und 552 Hm

Nach einem ausgiebigen Frühstück trat die Gruppe den zweiten Abschnitt der Tour an. Erstes Ziel war die Obstantersee Hütte. Entlang des Karnischen Höhenwegs trafen wir Lamas, die sich auf der Bergspitze des Hornischegg 2.550 m sonnten, sahen Kriegsrelikte und trafen nette Weggefährten.

Nach zwei Stunden erreichten wir den Obstantersee und machten bei der Hütte eine lange Pause. Es folgte der Abstieg nach Kartitsch über das weitläufige Winkeltal.

Zufrieden, müde, aber voller schöner Erinnerungen erreichten alle wohlbehalten das Ziel. Wir freuen uns, die Wanderung über den Karnischen Höhenweg von dort aus nächstes Jahr fortzusetzen!



Foto: Abstieg nach Kartitsch

Fazit

Die zweitägige Tour auf dem Karnischen Höhenweg war ein gelungenes Gemeinschaftserlebnis, das Natur, Bewegung und Geselligkeit in idealer Weise verband. Sowohl Kinder als auch Erwachsene waren sich einig: Diese Wanderung schreit nach einer Wiederholung!

Wer Interesse hat uns zu begleiten, meldet sich bei Christian oder Melanie!

AV-Jugend unterwegs

Klettertouren:



Foto: Cellon Stollen am
28.06.2025



Foto: Pirkner Klamm am
05.07.2025



Foto: Däumling Gartnerkofel
10.08.2025



Foto: Senza confini am
23.08.2025

Wanderungen:



Foto: Wolayersee am 08.08.2025



Foto: Karnischer Höhenweg 20.09.2025



Foto: - Freikofel am 26.10.2025

Termine der Jugend im Winter

18./19. Jänner 2026 gemeinsam mit der ÖAV-Sektion Lienz risk'n'fun Freeride Zettersfeld für 13-16 Jährige
risk'n'fun Freeride Zettersfeld für 10-12 Jährige

Die risk'n'fun Snowboard- und Bergführer*innen kommen einen Tag lang zu uns und lassen sich zeigen, wo wir den ganzen Winter unterwegs seid. Ausgehend davon arbeiten sie mit uns

an einer Optimierung unserer Runs. Mit gezielten Fragen, Informationen und Erfahrungen geben sie uns Tools für gute Entscheidungen im Gelände mit. Der inhaltliche Leitsatz von risk'n'fun „wahrnehmen – beurteilen – entscheiden“ wird dabei die Arbeitsgrundlage sein.

30.12.2025:

Nachtrodeln (Anmeldung bei Melanie unter Tel: 0664/4361 344

05.01.2026:

Eisdisco am Eisplatz ab 16:00 Uhr ohne Anmeldung

12.02.2026:

Vollmondwanderung; Anmeldung bei Melanie unter Tel: 0664/4361 344

Eislauftraining mit Zdenka

Anmeldung unter Tel.: 0677/61726127

Eishockeytraining mit Charly

Anmeldung unter Tel.: 0677/61726127

Umweltbaustelle 2025

Seit Jahren im Dienst der Natur

Auch dieses Jahr fand im Bergsteigerdorf Mauthen Anfang Juli die Umweltbaustelle der Jugend statt. Hier einige textliche Impressionen der unterhaltsamen Woche, zusammengestellt und aufgeschrieben in gemeinsamer Pressearbeit aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Lagerfeuer.

Sonntag: Ankunft im Sexy Valley – das Gailtal ruft

Die Reise war lang, die Sitze zu klein, viermal umsteigen – das muss wohl so sein. Kein Klima im Zug, der Schweiß lief in Bächen, und dann noch ein Bus? Wir wollten fast brechen. Doch endlich sind wir da, im schönen Gailtal, Köttschach-Mauthen ist nur einmal im Jahr! Ein paar Neue dabei – noch leicht irritiert, von den Gewohnheiten, vom Bingo doch eher verwirrt. Doch das legt sich schnell, ein paar Bier dazu, die Stimmung ist prächtig und das im Nu! Zur Begrüßung gibt's Suppe – mit Gemüse ganz fein, da löffeln sogar die Fleischfans ordentlich rein. Die Vorfreude steigt, das Herz wird weit – die UWbler und ihre Werkzeuge bereit! Am Abend dann schick – der Erlenhof ruft, was kann es nur sein – ist das Bufetduft? Danach werden dann noch die Karten gezückt und sich ein bisschen näher gerückt. Dazu ein Bier, das zischt richtig fein, das erste von vielen – so soll's wohl sein.

Montag

Der Montag startete verregnet, doch die top motivierten Umweltbausteller standen um punkt 8 Uhr morgens bereit, um für die Arbeit abgeholt zu werden. Aber wo blieben die Betreuer? Diese trudelten regenbedingt etwas später ein, trotzdem aber mindestens genauso motiviert wie wir. Das Motto des Tages: Vorbereitung für den Zollnerseelauf. So wurde vom Tal bis hoch auf den Berg die Strecke markiert und frei gemäht, und auch unsere heiß geliebte Kulturhaue war mit dabei. Einige kräftige Burschen unserer Truppe stellten neue Kuhgatter an der Strecke nahe dem Ziel auf. Somit war sichergestellt, dass keine Kuh den anstehenden Berglauf gewinnen kann. Am Abend erlebten wir dann das kulinarische Highlight unserer Woche: Spinatknödel im Erlenhof. Man sagt sich, manche hätten sogar 6 Stück hiervon vertilgt.

Dienstag

Zum zweiten Mal diese Woche hieß es: Rauf auf den Berg und Wege herrichten. Doch beim Frühstück bereits der erste Rückschlag... Langsam herrschte Gewissheit, dass die angepriesenen Müsliriegel unseres Sponsors Hafervoll anscheinend heuer nicht ihren Weg ins Bergsteigerdorf Mauthen gefunden haben. Daher war es notwendig bei der Arbeit nach alternativen Snack-Quellen Ausschau zu halten. Am kleinen Pal überlegten Julia und Mili bei der Bekämpfung des Fake-Fenchels von diesem gut duftenden Kraut zu kosten. In der Zwischenzeit haben Mario und Mira nach unerwarteter Gulasch-Stärkung in der Hütte der Dolomitenfreunde nur dank taktisch klug gelegter Benzinspur ihres Betreuers Andi den Weg zurückgefunden. Die bereits begonnene Mäharbeit am Hinterjoch wurde abgeschlossen durch die Gruppe rund um den Sensen-Profi Hannes und zur Belohnung wurde der Räucherkäse auf der Valentinalm verkostet. Zu guter Letzt wurde auch der durch Forstarbeiten beeinträchtigte Steig zum Reißkofelbiwak wieder in Schuss gebracht. Abends genossen die heurigen Umweltbausteller ihr erstes Lagerfeuer. Beim Verzehr der heiß geliebten Marshmallows konnten Bekleckerungen, trotz eines versuchten Attentats zur Erschleichung von Bingo-Ereignissen vermieden werden. Bei fröhlichem Gesang, tiefgründigen Gesprächen und innigem Decken-Teilen wuchs die Gruppe weiter zusammen.

Mittwoch

Da der Wettergott es gut mit uns meinte, wurden wir an unserem freien Tag nach zwei durchnässten Arbeitstagen mit reichlich Sonne belohnt. Der sportliche Teil der Gruppe beschloss, den Cellon zu bezwingen und begegnete neben einem Apollofalter-Fanatiker auch zahlreichen Edelweiß. Oben angekommen stellten sie voller Verwunderung fest, dass sich um das burgenländische Gipfelkreuz Brennessel rankten.

Währenddessen ließ sich die gemütliche Partie auf die Jaukenalm kutschieren und bestieg von dort aus ca. 1,5 Gipfel. Auf ihrem Weg begegneten sie einem Riesen mit großen Füßen und wurden von einem Schwarm Raubkrähen attackiert. Völlig erschöpft von dem Angriff fielen sie in die Almhütte ein, wo sie von der freundlichen Wirtin mit Kirschkuchen aufgepäppelt wurden. Wieder bei Kräften wurde sogleich eine Partie Activity mit Wörtern aus 1996 in Angriff genommen, die sich als äußerst lehrreich erwiesen. Insbesondere stellte sich heraus, dass sich wohl ein Lustmolch unter die TeilnehmerInnen der Umweltbaustelle geschlichen hatte. Erschüttert von dieser Erkenntnis machte sich die gemütliche Gruppe wieder auf den Weg zurück ins Tal, wo nach und nach auch die sportliche Partie eintrudelte. Nach einem Bad im Valentinbach trafen die TeilnehmerInnen die letzten Vorbereitungen für die bevorstehende Hochzeit, die einem Teilnehmer zuvor durch eine professionelle Kartenlesung prophezeit worden war, ehe beim Abendessen im Erlenhof einer exorbitanten Menge an Lasagne der Kampf angesagt wurde. Leider konnten die TeilnehmerInnen den Lasagneberg nicht bezwingen. Getrübt von dieser Niederlage und der Erkenntnis, dass die vorhergesagte Hochzeit aufgrund der versperrten Kirche und dem abgängigen Trauzeugen wohl nicht stattfinden würde, ließen die TeilnehmerInnen den ereignisreichen Tag bei einem gemütlichen Lagerfeuer ausklingen.

Donnerstag

Nach dem mehr oder weniger verdienten freien Tag bereitete sich die Truppe auf drei weitere Einsatzorte vor: eine Gruppe wurde auf den Trieb getrieben, hat dabei den verkümmerten Weg zu einem wahren Prachtboulevard umgestaltet und mit einem umfassenden Farbleitsystem ausgestattet; eine weitere Gruppe fand sich nach endloser Fahrt auf der Jaukenalm ein und hat

dort mit den Kulturhauen einen Weg gehauen, ein wahres Kulturprogramm also. Die Gruppe Hannes war einem der neun Schätze-Plätze auf der Spur und senste sich neben Schmetterlingen auf das Hochplateau der Mussen hinauf. Oben angekommen folgte Hannes' 360°-Tour aller Berggipfel „bis nach Jugoslawien“. Behilflich war dabei der Guggenbichler-Gucker, der stehend klare Fernsichten auf Kellerwand und sogar einzelne Steine in Gail und Draubot. Am Rückweg wurden noch einige Stellen perfektioniert und auch die Sensentechnik ging mittlerweile schon locker aus der Hüfte. Eine gute Vorbereitung für das Hook's am folgenden letzten Tag, denn der Donnerstag selbst wurde noch entspannt mit einer Werwolf-Runde ausgeklungen.

Freitag

Freitag kam schneller als wir alle dachten. Die Woche verging wie im Flug. Noch einmal packten wir unser Werkzeug in die Autos: Sensen, Rechen, Zwicker und nicht zu vergessen die Kulturhauen. Eine Gruppe hatte heute einen Sonderauftrag, sie durften Eisenstangen zur Sicherung des Steigs in den Nöblinggraben bringen - der positive Nebeneffekt: Eisenstangen machen wunderbare Wanderstöcke. Die Gruppe war bereits um 12 Uhr wieder zurück im Alpenvereinszentrum, womit sie sich nicht nur ein Kreuzchen im Bingo einheimsten sondern auch als einzige Gruppe dem Regen entflohen. Und das Ganze trotz des halb abge-

schlagenen Seitenspiegels durch einen kleinen Autounfall bei der Anfahrt. Im Laufe des Nachmittags kehrten alle wieder zurück, es wurde noch ein letztes Mal gemeinsam Beachvolleyball und Karten gespielt. Nach einem schmackhaften Abendessen im Erlenhof wurde der letzte gemeinsame Abend eingeläutet. Noch ein letztes Mal am Lagerfeuer mit tollen Gesprächen und wunderschöner Atmosphäre, der Regen verschonte uns zur richtigen Zeit. Später begannen auch schon die Vorbereitungen für den Ausgang in die Dorfdisko. Mit Rage Cage und Flunky Ball wurde sich aufgewärmt. Gegen Mitternacht dann in Seilschaft der Aufbruch in die Dorfdisko. Dort wurde das Tanzbein geschwungen und viel gelacht - sonst kann man sagen: was im Hooks passiert, bleibt im Hooks. Nach der Rückkehr in den Morgenstunden ließen einige noch den Abend bei einem letzten Bier ausklingen. Es machte sich Wehmut breit - denn das war der letzte gemeinsame, aber dafür grandiose Abend der Umweltbaustelle Kötschach-Mauthen 2025.

Samstag

Nach einer wilden Nacht im Hook's erwachten allmählich alle TeilnehmerInnen aus dem Dornröschenschlaf. Die Gesichter waren sichtlich von den vergangenen Tagen und Nächten gezeichnet, es war ein müder, aber doch glücklicher Anblick. Nach einem späten Frühstück fing das Aufräumen und Putzen an. Jeder leistete fleißig seinen

Beitrag, wodurch wir um 11 Uhr bereits größtenteils fertig waren. Anschließend bekamen wir schöne Urkunden und spitze Pokale für unseren tatkräftigen Einsatz. Leider mussten uns bereits in der Früh zwei verlassen, sodass unser wunderschönes Gruppenbild nicht ganz vollständig war. Schweren Herzens fingen nun die Verabschiedungen an, hatte man doch eine ganze Woche miteinander verbracht. Einige kehrten noch einmal zu Mittag ein, bevor auch die letzten ihre Heimreise antreten mussten und dieser erlebnisreichen Woche voller schöner Begegnungen wieder den Rücken kehren mussten. Alle TeilnehmerInnen? Nein! Ein kleiner Teil konnte sich nicht loslösen, sodass sie noch eine Nacht die Stellung hielten bevor auch sie weiterreisten.

Ode an die Kulturhaue

Oh edles Werkzeug, scharf und schwer, ja die Kulturhaue, die lieben wir sehr. Was ist ihr Zweck, was macht sie weg? Wir wissen es nicht, denn sie arbeitet nicht. Auf allen Wegen ein treuer Begleiter, doch ohne ihr geht es schneller weiter. Jeden Tag schleppen wir sie mit, für den seltenen Fall, dass der Steig braucht einen neuen Tritt.

Oh du edle Kulturhaue, ich kann kaum warten, dass ich mit dir Kultur haue!

Die Belohnung

Für ihren großartigen Arbeitseinsatz dürfen die Jugendlichen Silvester im AV-Jugendheim feiern!

Starke Zeiten auf dem Karnischen Grenzkamm

Der derzeit wohl beste Bergläufer Oberkärntens schien beim 10. Grenzgänger Marathon mit den Gämsen und Murmeltieren um Wette gelaufen zu sein. Er lief in der unglaublichen Zeit von 05:02:03,2 Stunden über die fast 45 Kilometer. Der Rekord des bekannten Schibergsteigers Christof Hochenwarter aus Treßdorf im Gailtal aus dem Jahr 2022 mit 04:07:53,7 blieb unangetastet. Bei Bilderbuchwetter war es wieder eine großartig gelungene Veranstaltung für Teilnehmer aus Griechenland, Deutschland und Österreich, wobei der ÖAV Obergailtal als Veranstalter in mehreren Klassen den Sieger stellen konnte.

Von Sepp Lederer

Nicht ganz einfach gestalteten sich die Vorbereitungsarbeiten bei der Streckenmarkierung wegen des Schlechtwetters der letzten Wochen. Tausende Markierungspunkte und dutzende Markierungstafeln entlang der vom Tal ausgehenden Strecke auf Bergwegen bis auf eine Höhe von mehr als 2.200 Metern forderte das Organisationsteam bis auf den letzten Tag vor der Veranstaltung. Die großartigen Leistungen und das durchwegs positive Echo aller Teilnehmer ist Anreiz, diese Veranstaltung trotz aller Mühen fortzusetzen.

Hier die Klassensieger:

Trailrunning männlich unter 6 Std.:

1. Bernhard Unterüberbacher, AUT
2. Christoph Hochenwarter, AUT
3. Fragkoulis Evangelos, GRE

Trailrunning Damen unter 7 Std.:

1. Aldrian Julia, AUT

Langstrecke männlich:

1. Presslauer Michael, AUT
2. Eineter Roman, AUT
3. Hecher Sebastian, AUT

Langstrecke weiblich:

1. Hanel Doris, AUT
2. Suppan Anna, AUT

Kurzstrecke männlich:

1. Oberguggenberger Peter-Paul, AUT
2. Hofer Thomas, AUT
3. Onysko Alexander, AUT

Kurzstrecke weiblich:

1. Zameter Petra, AUT
2. Hofer Sarah, AUT
3. Eder Jessi, AUT



Foto: von links: 3. Fragkoulis Evangelos, GRE; 1. Unterüberbacher Bernhard, AUT; 2. Hochenwarter Christoph, AUT



Foto: Aldrian Julia, AUT



Foto: Presslauer Michael, AUT



Foto: Die schnellsten Herren der Kurzstrecke



Foto: Die schnellsten Damen der Kurzstrecke



Leifling 25 | 9635 Dellach | 04718/215
office@auto-piber.co.at

Fahrzeughandel
Betreuung aller Marken
Service und Reparatur
Reifenfachhandel und -Hotel
KIA - Servicebetrieb
Lackier- und Karosseriearbeiten
Lackschadenfreie Reparatur (Hagel)



9. MTB Grenzmarathon mit wieder neuem Rekord

Hervorragende äußere Bedingungen nutzte Vorjahressieger Nils Kurz vom Team Ralldwolf für einen neuen Rekord mit 02:43:02 Stunden auf der 57,2 Kilometer langen und mit 2.000 Höhenmetern gespickten Runde. Damit unterbot er seinen Vorjahresrekord gleich um 2:20,6 Minuten.

Von Sepp Lederer



Foto: Die siegreichen Damen der Langstrecke



Foto: Die siegreichen Herren freuen sich über ihr Leistung und die verdiente Belohnung

Wolkenloses Wetter, hervorragende Streckenbedingungen und viel Begeisterung begleitete die 69 gemeldeten MTBler entlang der fünf Almen am Karnischen Kamm an der Grenze zu Italien. Dem schnellsten Mann auf der Langstrecke kam Samuel Tiefenbacher, ebenfalls vom Team Radlwolf mit 2:47:45,1 Stunden am nächsten, gefolgt von Rene Gsaller, Team Sportunion Hopfgarten in Defreggen, in 2:54:09,7 Stunden. Bei den Damen war Lisa Klauss vom RC Godersbach in einer Zeit von 3:40:14,5 eine Klasse für sich vor Sylvia Rauter vom ÖAV Obergailtal.

Die Kurzstrecke über 37,5 Kilometer und 616 Höhenmeter war ebenfalls gut besetzt und sah mit Moritz King aus Deutschland, gestartet für das Team BikeParadies Härle, in einer Zeit von 1:39:47,8 Stunden einen würdigen Sieger. Ihm folgten Christian Kanzian (Pedalritter, 1:44:56,4) und Julian Schellander (ÖAV Obergailtal, 1:46:16,2) auf das Siegerpodest. Die Damenklasse konnte Lisa Achleitner, Mitglied der



Foto: Die siegreichen Damen und Herren der Kurzstrecke strahlen vom Podest



Langlauf Nationalmannschaft, vom Team Radl Wolf in einer Zeit von 1:42:34,6 Stunden vor Julia Wurzer und Isabel Salcher gewinnen.

Die Teilnehmer aus Deutschland, Belgien, Holland, Slowenien und Österreich lobten diese kleine aber feine Veranstaltung und forderten nach der Siegerehrung eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

Foto: Das Küchenteam mit Chefkoch Gustl Berdnik sowie seinen Gehilfinnen Anna-Lena und Anita Seidl versorgte die Sportler mit tollen Nudelgerichten



27. Obergailtaler Berglauf Neue Strecke zur Zollnersee Hütte

Weil uns der langjährige Austragungsort Mauthner Alm verboten wurde, wechselten wir zurück nach Weidenburg und belebten die Uralt-Strecke zur Zollnersee Hütte - die ersten beiden Läufe fanden dort statt - neu. Mit einer Streckenlänge von 9,28 km und einer Höhendifferenz von 1.099 Höhenmetern wurden auf Grund der selektiven Streckenführung neue Dimensionen eröffnet. Es gab die erwarteten Sieger aus Kenia, wobei sich Kariuki Elija Kamau mit einer Zeit von 0:57:57,2 bei den Herren und Chebet Gloria mit 1:00:56,9 bei den Damen den Sieg holte.

Von Sepp Lederer



Foto: Der Sieger aus Kenia



Foto: Die Siegerin aus Kenia



Foto: Bester ÖAV Läufer



Foto: ÖBRD-Team mit Dr. Dabernig (re.)

Dass das Verbot auf der Mauthner Alm überhaupt keine Auswirkungen auf den neuen Austragungsort hatte, bewies die Tatsache der 72 gemeldeten TeilnehmerInnen, von denen 67 ins Ziel kamen. Immerhin um zehn mehr als im Vorjahr. Sowohl der reibungslose Ablauf dank der Freiwilligen Feuerwehr Weidenburg im Startgelände als auch die problemlose Auf- und Abfahrt ins Zielgelände bei unserer Zollnersee Hütte erleichterten die Durchführung dieser Traditionsveranstaltung enorm.

Dank gebührt den vielen Helferinnen und Helfern, die mich tatkräftigst unterstützt haben: Rennarzt Dr. Erich Dabernig, Österreichischer Bergrettungsdienst Kötschach-Mauthen, Betreiber der Labestationen Kis Rudi und Lackner Helmut, Transportfahrer Seidl Florian, Zeitnahme Gehilfen Lackner Lisbeth und Korenjak Horst, Hüttenwirtsleute für die Verpflegung der Sportler, Zebedin Willi für Mäharbeiten und einige andere mehr. All das war ein regelrechter Motivationsschub für die Fortsetzung im nächsten Jahr.

Die Sieger bei den Herren:

1. Kariuki Elija Kamau 00:57:57
2. Eisl Wolfgang 00:59:56
3. Fertala Christian 01:01:40
4. Hauser Sandro 01:03:21
5. Unterüberbacher Bernh. 01:03:39

Die Sieger bei den Damen:

1. Chebet Gloria 01:00:56
2. Gabriel Darina 01:11:07
3. Rieberer-Murer Wiltrud 01:19:56
4. Mitterer-A. Maria 01:26:08
5. Sagmeister Lisa 01:27:35

kaplenig

Sanitär - Heizung - Spenglerei

www.kaplenig.at

9640 Kötschach-Mauthen, Industriestraße 112, Tel. 04715/8670-0

Gailberg-Moorlauf 2025

Neuer Rekord bei letzter Veranstaltung

Der derzeit wohl beste Läufer des Oberen Gailtales, Bernhard Unterüberbacher, Jahrgang 1993 in der M 30 Klasse, ÖAV Obergaital, setzte beim 15. Gailberg Moorlauf neue Maßstäbe und pulverisierte im Geländelauf über 8.000 Meter mit einer Zeit von 35:46,7 Minuten alle bisherigen Bestleistungen.

Von Sepp Lederer

Bei idealem Laufwetter traf sich eine überschaubare Schar Lauf- und Walkingbegeisterter im Gelände beim Gailbergmoor um sich bei diesem kleinen aber feinen Laufbewerb zu messen.

Im Hauptbewerb über 8.000 Meter gab es starke Leistungen und stolze Sieger in den einzelnen Klassen: U 20 Hohenwarter Kilian, ÖAV Obergaital, 53:16,5; M 40 Ehrleitner Thomas, LC MKW Hausruck, 40:23,7; M 50 Heinze Achim, ASV Inntal GER, 44:31,1; M 60 Hafner Herbert, Ski Zunft Velden, 48:08,7;

M 70 Themessl-Huber Erwin, ÖAV Obergaital, 54:19,2.

Die Klasse der Nordic Walker über 6.000 Meter dominierte Hohenwarter Werner, ÖAV Obergaital, in einer Zeit von 49:17,3 Minuten vor Christine Ebner, ÖAV Obergaital, Zeit: 58:04,2.

Nach 15 Jahren war dies die letzte Ausgabe des Geländelaufes auf dem Gailberg. Unser Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, vor allem Familie Buzzi vom Gasthof „Der Gailberg“, die uns über all diese Jahre großartig unterstützt hat.



Foto: Der Kampf um jeden Meter bei den Kleinsten



Foto: Der Zielsprint um den Sieg nach 1.000 Metern



Foto: Die Ältesten Sieger Themessl-Huber (li.) und Hafner (re.)



Foto: Der Sieger Unterüberbacher Bernhard mit OK Chef Korenjak

SEIWALD Bau GmbH

Kötschach 127
9640 Kötschach-Mauthen

Tel.: 04715 / 257-0 www.seiwaldbau.at
Fax: 04715 / 8611 E-Mail: office@seiwaldbau.at

Hochbau • Tiefbau • Transportbeton

SEIWALD BAU
GmbH

www.oeav-obergaital.at

Unentbehrliche Baustellen

Die bei der diesjährigen Mitgliederversammlung beschlossene Agenda 2025 wurde im Laufe des Sommers mit viel Energie und hohem Anteil an Eigenleistung sowie der Einhaltung des vorgesehenen Finanzierungsplanes verwirklicht.

Von Sepp Lederer

Das Mehrzweckhaus im Freizeitpark

Ein völlig neues Gesicht hat unser, im Jahr 2001 erbautes Mehrzweckhaus erhalten. Der in letzter Zeit harschen Kritik wegen der fehlenden Anpassung an alle anderen, im alpenländischen Holzbaustil errichteten Gebäude wurde Rechnung getragen und das Haus ebenfalls mit einer „Kärntner Schalung“ aus Lärchenholz verkleidet.



Foto: Das Gerüst bildete die Grundlage des Umbaus



Foto: Das Gemälde von Prof. Adalbert Kunze bekam bessere Wirkung



Foto: Nun haben die Häuser den gleichen Baustil

Das Ganze begann schon ziemlich aufwändig mit dem Aufbau des Gerüsts über die gesamte Frontfläche der beiden Häuser. Mit einer den thermischen Bauvorschriften entsprechenden Unterkonstruktion wurde die Grundlage für die

Anbringung der „Kärntner Schalung“ aus heimischem Lärchenholz geschaffen. Die Einbindung des großartigen Wandgemäldes unseres ehemaligen Ehrenmitgliedes Prof. Adalbert Kunze (*1914 – †1992) war eine weitere Herausforderung. Die

Bemühungen wurden belohnt und lassen heute das Kunstwerk noch eindrucksvoller auf den Betrachter wirken. Danke den fleißigen Mitarbeitern vom Holzbauteam und den ehrenamtlichen Helfern für das Gelingen!

Die Lagerhütte für alle Gerätschaften

Den gesetzlichen Vorschriften zu entsprechen, alle brennbaren und feuergefährlichen Geräte und Maschinen sowie Behältnisse aus dem Zubau des Centrum Carnicum, in dem bekanntlich wertvolle Gemälde, Bücher und Schriften lagern, wurde der Entschluss gefasst, ein eigenes Gebäude zu errichten. Dafür wurde der Platz neben dem Eisturm gewählt, auf dem bereits eine alte provisorische Hütte stand. Der Abriss erfolgte mit Brachialgewalt mit schwerem Gerät, der Neubau war Handarbeit der freiwilligen Mitarbeiter Fritz Gressel, Rudi Kis und dem Obmann.

Von Sepp Lederer

Weil genügend Schalungsholz aus dem Abbruch vorhanden war und Rudi alle verfügbaren schweren Gräte beistellte, gestaltete sich diese Baustelle zu einem wahren Genuss mit einigen „Zwischenbusch-Feiern“ des winzigen Bautrupps. Aushub und Einschalung der Boden-

platte, Armierung und Ausgießen mit Fertigbeton gelangen innerhalb von zwei Tagen. Das Aufsetzen und Ausbetonieren der 260 Stück Kellersteine gelang in zwei Abschnitten ohne Probleme, wobei ein Pumpwagen der Firma Seiwald



Foto: Abriss der alten Hütte mit schwerem Gerät

www.bergsteigerdorf-mauthen.at

Im Blickpunkt

15



Foto: Im Maschinenraum lagern benzinbetriebene Geräte



Foto: Im Wegbetreuungsraum findet man alle Wegutensilien



Foto: Die nordseitige Front hat drei Schiebetüren



Foto: Die Rückwand ist dem Gelände angepasst

Bau im Einsatz war. Ziemlich spät kam dem Obmann dann noch der Einfall, ein weiteres Fundament mit Stützmauer und 64 Kellersteinen für die bereits vorhandene Garagen-Hütte des Sportplatz-Mähwerks zu schaffen. Auch das gelang im Handumdrehen mittels Fertigbeton. Für das Herbeischaffen von Schotter zum Hinterfüllen der Stützmauern wurde Roland Pranters Traktor mit Anhänger verwendet, danach wurden die Böschungen planiert, eingesät und mit Stroh abgedeckt. Wie immer lieferte Marco Putz vom Holzbauteam den Dachstuhl. Es wurden noch Zwischenwände eingebaut, das Bauwerk mit drei Schiebetoren versehen und fertig war der Bau mit seinen drei Abteilungen. Eine für alle benzinbetriebenen Maschinen, eine für Gerätschaften des abgetragenen Hochseilgartens und eine für die vielen Sportgeräte, die wir im Laufe der Jahre erworben haben. Danke allen Beteiligten am Zustandekommen dieser notwendigen Investition.

📍 Kötschach ☎ 04715 297 ✉ info@maschinen-gailer.at

MASCHINEN
Gailer
GmbH

-10% auf Sicherheitsbekleidung für alle Alpenvereinsmitglieder*

*mit Alpenvereinsausweis gültig, ausgenommen Protos-Helme

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr wünscht das Team von Maschinen Gailer



WWW.MASCHINEN-GAILER.AT

Unsere Berg- und Wanderwege brauchen unsere Hilfe!

Unsere Berglandschaft durchziehen eine große Anzahl schöner Wege, Steige und Kletterrouten, die uns die Natur hautnah erleben lassen und uns beeindruckende Erlebnisse verschaffen. Damit diese gut und sicher begehbar bleiben, sind während der Wandersaison umfangreiche Arbeiten zu verrichten.

Von Wegreferent Konrad Tillian

Derzeit stehen 21 Wegbetreuer auf unserer Mitarbeiterliste, welche die ihnen zugeteilten Wege und Steige in Schuss halten. Eine große Herausforderung sind zurzeit die vielen Kahlschläge, die riesige Lücken in unseren Wäldern hinterlassen.

Aufgrund des raschen und intensiven Bewuchses mit verschiedenen Sträuchern ist die Steigpflege sehr arbeitsintensiv und mühselig, wie z.B. das Äste Ausräumen.

Dankenswerter Weise erhalten wir dabei auch Unterstützung von engagierten Jugendlichen, die sich im Rahmen der Umweltbaustelle Anfang Juli eine Woche lang als freiwillige Helfer einfinden und uns hilfreich zur Seite stehen. Es macht immer wieder Spaß mit diesen jungen Menschen zu arbeiten, die mit soviel Ehrgeiz bei der Sache sind. Zusätzlich bekamen wir im August auch noch Unterstützung vom Niederländischen Alpenverein.

Größere Arbeitseinsätze im heurigen Sommer waren:

Anbringung von Seilsicherungen am KHW 403 unterhalb des Findenig, Verbreiterung des Steiges im Steilbereich zwischen Jaukenalm und Ranzkofel, mehrere Sanierungsarbeiten am Nöblinger Grabensteig, wie das Anbringen von Sicherungsseilen und die Renovierung der langen Brücke, Verbesserung der Steigmarkierungen mit beschichteten Markierungstäfelchen aus Aluminium.

Seit dem Frühjahr dieses Jahres steht uns mit CONTWISE Infra auch ein digitales Hilfsmittel zur Verfügung. Diese App dient hauptsächlich der Dokumentation der Arbeit der Wegbetreuer vor Ort. Einschulungen dazu haben bereits stattgefunden und einige Mitarbeiter haben damit schon erste Erfahrungen gesammelt.

Letztendlich sollen diese Protokollierungen und Aufzeichnungen dazu

dienen, dass Informationen über unser Wegnetz immer aktualisiert vorhanden sind, wie z.B. Wegsperrungen, anstehende Arbeiten u.a.m.

Damit unser Wegnetz auch in Zukunft intakt ist und bleibt, braucht es engagierte Menschen! Jede Hand zählt!

Wenn auch du bereit bist, manchmal mit anzupacken, melde dich!

Die Wegbetreuer würden sich über deine Mithilfe sehr freuen.

Ein großes Dankeschön allen Mitarbeitern im Bereich Wegreferat für eure großartige Arbeit!

Euer Einsatz hinterlässt Spuren und ist ein Zeichen dafür, auch andere zu ermutigen, einen Teil ihrer Freizeit dem Ehrenamt zu widmen.

Mit lieben Grüßen
Wegreferent Konrad Tillian

HASSLACHER

FORST

ENERGIE

HOLZWERKE

Frohe Weihnachten und die besten Wünsche für ein glückliches, erfolgreiches Neues Jahr!

Pittersberg Wetzmann Kötschach www.hasslacher.net

Was zu unseren Arbeiten gehört



Foto: Einen Steig nachgraben



Foto: Mit der Zwicke Sträucher abschneiden



Foto: Wege nachmarkieren



Foto: Ein Sicherungsseil einbauen



Foto: Steine vom Weg abräumen



Foto: Zaundurchstiege bauen und erneuern



SEIWALD PLOZNER
Experience with timber.

KONTAKTIERE UNS EINFACH

GESTALTE DIE ZUKUNFT MIT DEM RICHTIGEN HOLZ

SEIWALD PLOZNER GmbH | Lager Mahlbach 1 | 9640 Kötschach-Mauthen
T +43 660 5086332 | E office@sp-holz.at | W www.sp-holz.at

Drill Baby Drill! Nach dem Zitat aus Trumps inspirierender Antrittsrede

Das Jahr 2025 startete so, wie das Alte geendet hatte mit Koalitionsverhandlungen. Ein neues Gespenst geistert durch Österreich. Alle fürchten sich vor einem sogenannten bundesweiten Black Out. Ganz besonders allerdings die ÖVP. In Wien kam neben den bekannten Besuchermagneten eine weitere Sehenswürdigkeit dazu. Das Budgetloch im Finanzmysterium. Touristen stehen seitdem Schlange, um einen Blick in die dunklen Tiefen zu werfen. Manche sagen, man hört dort sogar das Echo vergangener Budgetdefizite. Papst Franziskus verstarb während seiner aktiven Amtszeit. Joe Biden wollte es ihm nachmachen, wurde aber vom besten, beliebtesten, charismatischsten, ehrlichsten und geradlinigsten US-Präsidenten aller Zeiten abgelöst.

Von Gernot Walker

Der gesellschaftliche Wandel beschleunigt sich rasant. Was gestern noch Zukunft war, ist heute Realität. Seit etwa zwei Jahren hat sich weltweit ein regelrechter Hype um künstliche Intelligenz entwickelt. Wer heute etwas wissen will, fragt die KI. Doch wir Obergailtaler nutzen diese Informationsquelle schon seit Jahrzehnten, ganz ohne WLAN und Internet, aber dafür mit voller Bandbreite.

Wer wissen will, wem im oberen Gailtal der Schein abgenommen wurde, wer in Kötschach außerhalb der Ehe-Umzäunung auf fremdem Felde graste, oder wer bei geheimen Abstimmungen im Gemeinderat politisch die Seiten gewechselt hat, der fragt einfach die KI.

Die Kristler Inge vom gleichnamigen Modefachgeschäft weiß Bescheid.

Einzig bei Mehrseillängen Bergtouren kann sie keine befriedigenden Auskünfte erteilen. Und so durchkämmte ich selbst, dem ausdrücklichen Wunsch meines Seilgefährten zufolge, die einschlägige Fachliteratur über die Osttiroler Dolomiten.

Unter Berücksichtigung meines momentanen Kletterniveaus wurde ich schließlich bei der „Leo Jeller Gedächtnisföhre“ fündig. Mit 16 Seillängen führt sie ca. 400Hm durch die Westwand auf den kleinen Laserz und erreicht dabei die Schwierigkeit V+. Die Absicherung erfolgt mittels Bohrhaken. Das haben wir wahrscheinlich Trumps inspirierender Antrittsrede zu verdanken. „Drill Baby Drill!“, rief er im Frühjahr in die Kameras. Und die Osttiroler folgten seiner Botschaft.

Am 20. Juni ist es so weit, wir rücken aus. Wie üblich habe ich nicht besonders gut geschlafen. Das Alter macht sich bemerkbar. Tagsüber muss der Hund dreimal raus, nachts bin ich dran, ebenfalls dreimal. Die Bilanz am



Morgen? Leicht verschlafen, aber einsatzbereit stehe ich in Dellach an der Straße. Mit müden Augen, wartend auf mein Taxi aus Grafendorf, bereit für große Taten, aber innerlich noch im Energiesparmodus. Gut, dass ich auf einen Seilpartner der Extraklasse zurückgreifen kann. Erwin, alias Thali aus Grafendorf. Seit über 30 Jahren hält er sein Level konstant hoch. Vermutlich hat er über die Jahre einfach vergessen, schwächer zu werden. In der Obergailtaler Kletterszene ist Erwin so etwas wie der Ronaldo auf Fels. Bei der letzten Volkszählung hat Thali unter der Rubrik Religionsbekenntnis einfach „Alpinismus“ eingetragen. Von Werkseinstellung her ist er auf „gut gelaunt“ programmiert und vermutlich mit einem eingebauten Schwierigkeitsgrad-basierten Glücksbarometer ausgestattet. Das lässt nur einen Schluss zu: Montagsbaby war er sicher keines! Zeugungszeitpunkt vermutlich Sonntags.

Nun noch kurz zu meinen Kennzahlen. Auch ich bin einzig, aber ganz sicher nicht artig. Meine Hochform liegt wohl schon ein paar Höhenmeter und Jährchen zurück. Kein Wunder, denn mein Alter hat mittlerweile eine Dimension erreicht, bei der meine ersten zehn Lebensjahre nur noch in Schwarz-Weiß im Kopf abrufbar sind. Quasi analoges Denken im VHS-Format. Ich habe wohl etwas zu früh Fitness gegen Wellness eingetauscht. Den Briefträger habe ich bereits gewarnt. Sollte er mir eines Tages eine Einladung zum Altentag bringen, hetze ich den Hund auf ihn. Nun gut. Erwin lenkt unseren Wagen vorbei am Holländer Reservat auf der Gailberghöhe nach Oberdrauburg, weiter über die Landesgrenze ins „Heilige Land Tirol“ und über Lavant westwärts bis zur Dolomiten Hütte. Ankunft sieben Uhr Ortszeit. Der Blick zum Himmel verspricht uns einen sonnengetränkten



Foto: Walki beim Routenstudium



Foto: Immer schön der Falllinie folgend geht es in die Höhe

Tag. Dank E-Bike's sparen wir uns die Qualen der ersten 400 Höhenmeter. Die restlichen 150 Höhenmeter des Zustiegs absolvieren wir traditionell mit Schweiß, Schnaufen und dem festen Glauben, dass wir oben beim Einstieg alleine sein werden. Während dem Aufstieg werden alte Erinnerungen aufgewärmt. Doch dies ist kein gewöhnlicher Wortwechsel, sondern eher ein Monolog meinerseits. Über die Jahre hinweg hat Erwin aber gelernt mit meiner Wortflut umzugehen. Als alter Psychologe weiß er, meine verbale Inkontinenz als Methode zur Selbstberuhigung zu deuten. Er hingegen bleibt eher zurückhaltend ruhig und auf das Bevorstehende fokussiert.

Ich stehe am Einstieg und blicke nach oben. In mir vermischen sich die Gefühle aus einladend und einschüchternd zugleich. Um etwas Gewicht zu sparen, bewaffnen wir uns nur mit einem Einfachseil und dem nötigsten Sicherungsmaterial. Diesen Minimalismus lebt Erwin auch im Alltag, wie man schwerer an seiner Frisur erkennen kann. Nach zwei Seillängen sind wir aufgewärmt, nicht nur körperlich, sondern auch mental. Die Klettermaschine läuft, die Sicherungsarbeit am Stand funktioniert und trotzdem wird jeder Handgriff doppelt gecheckt. Denn ganz ehrlich, für die Evakuierung der Seele bin ich heute noch nicht bereit.

Der frühe Einstieg hat sich wieder einmal bewährt. Kein Mensch weit und breit. Nur wir, der Fels und gelegentlich ein misstrauischer Blick nach oben, ob die Schwerkraft heute gut gelaunt ist.

Nach vier Stunden Kletterei stehen wir am Ausstieg, 2.600 Meter über dem Alltag. Ein Gefühl breitet sich aus,



Foto: Freund Erwin Thalmann (links) und ich auf dem Gipfel der Kleinen Lasez

vergleichbar mit einem All-you-can-eat-Buffer für die Seele. Satt, zufrieden, glücklich. Der Fels hatte uns geprüft und wir hatten bestanden. Nach einem kurzen Gipfelgeplänkel machen wir uns über den Normalweg an den Abstieg. Gegen 14 Uhr erreichen wir unser Basecamp, die imposant gelegene Dolomitenhütte.

Kaum sitze ich, fällt mein Blick auf den Nachbartisch und plötzlich herrscht Aquaplaning im Rachenraum. Mein Magen knurrt und schickt nur noch ein Signal ins Hirn. Bestellen! Die freundliche Bedienung ist rasch zur Stelle. Ihre Topographie bringt uns zum Staunen. Würde man von ihr ein 3-D Modell anfertigen, müsste man es bei den Füßen

am Boden anschrauben, damit es nicht nach vorne kippt. Ein perfekter Ausklang.

Der Erfolg trug natürlich wieder einmal Erwins Handschrift, vermutlich sogar in Schönschrift. Wirklich schade, dass die römisch-katholische Kirche bei Reinkarnation so streng ist, sonst hätte ich im nächsten Leben vielleicht auch die Chance, als echter Alpinist geboren zu werden.

Der kritische Leser möge mir meine Wortwahl und Schreibfehler verzeihen. Leider hat es für einen „Docktor in Germanisstück“ nicht gereicht. Zumindest „Gipfel“ kann ich buchstabieren. Das muss bis zum nächsten Bericht reichen.

Polinik Gipfelkreuzfeier 75 Jahre nach der Errichtung

„Da wir uns auf geschichtsträchtigem Boden befinden und dieser Tag dem Erinnern und Gedenken gewidmet ist, folgt ein Auszug aus dem Kriegsgeschehen des ersten Weltkrieges, entnommen dem Kriegstagebuch des Soldaten Josef Mörwald, verfasst nur wenige Meter entfernt vom Polinik“, begann Alexander Seiwald, Obmann der Bergrettung, seine Rede.

9.8.1915

Der heutige Tag wird mir wohl immer in Erinnerung bleiben. Wir sollten nachmittags Rasen abstecken, um die Deckung, die durch eine feindliche Granate zerstört war, wieder in Stand zu setzen. Hierbei ereignete sich ein schreckliches Unglück.

Während unser 7-8 Mann an der Arbeit waren, setzten sich neben uns am Wege ein Vormeister und der Sanitätsgefreite hin und unterhielten sich. Währendem nahm der Vormeister eines unserer Geschosse in die Hand, dann der Gefreite und hatte er damit gespielt oder was wahrscheinlicher ist, leicht darauf geklopft? Plötzlich gab's einen Knall, das Geschoss war explodiert und der Gefreite lag tot am Boden. Der Vormeister erlitt Verletzungen am Halse und musste ins Spital. Wir legten nun den Toten auf eine Bahre und begruben ihn dann auf einem kleinen Hügel. Ein schlichtes Holzkreuz mit seinem Namen setzten wir auf's Grab. Es ist der erste Tote, den ich seit ich im Feld bin, gesehen habe. Die tragische Art, wie er sein junges Leben lassen musste, hat auch einen tiefen Eindruck auf mich gemacht.

15.2.2016

Vormittags vom Gegner beschossen. Des Nachts Wache bei den Geschützen. Eine mondhele Nacht ruht jetzt über mir; die Sterne schimmern fröhlich am Himmel, verkünden das Walten des Weltenherrschers. Ein Heimweh erfasst mich in dieser tiefen, wehevollen Stille. Vor mir erhebt sich, ziemlich nahe, ein riesiger, schneebedeckter Bergrücken, der Monte di Terzo, schon feindliches Gebiet. Er schimmert im fahlen Lichte des Mondes. Zerstreute Wolken ziehen langsam dahin. Die traurige, schwermütige Stimmung verstärkt das kalte Licht des Mondes, dessen blasse Scheibe mir das Papier beleuchtet, so dass ich ganz gut schreiben kann. Leichte, streifenfeine Silberstrahlen, die scharfen Wolkenränder, diese Stille wird nur von

dem langsamen Schießen der Infanterie unterbrochen. Leider sind meine Finger schon ziemlich erstarrt infolge der Kälte, sodass ich mein Stimmungsbild beenden muss mit dem sehnlichen Wunsche: Wenn die Osterglocken läuten und zieht der liebe Frühling ein, dann ziehen wir zu unsern Lieben als Sieger von dem Weltkrieg heim.

Warum aber findet die Polinik-Heldengedenkfeier alle fünf Jahre an diesem würdigen Ort statt?

Um derer zu gedenken, die den Krieg erlebt haben – manche von ihnen haben den Krieg überlebt, viele aber nicht. Wir denken besonders an die Kriegsheimkehrer des zweiten Weltkrieges – Männer unserer Heimat, die an vielen Fronten gekämpft haben, und die, wenn sie zurückkehrten, oft ein Leben lang an den sichtbaren und unsichtbaren Wunden zu leiden hatten.

Wir gedenken auch jener, die nicht zurück kamen. Deren Namen auf Gedenktafeln stehen. Deren Spuren vielleicht verweht sind – aber immer noch in unseren Erinnerungen weiterleben. Hier, an der ehemaligen Karnischen Front des ersten Weltkrieges, sind die Narben des Krieges noch immer sichtbar. Nicht weit weg von hier verlief eine der höchstgelegenen und härtesten Frontlinien des Krieges. Soldaten monatelang am Berg, in Schneehöhlen, unter Lawinengefahr und Artilleriefeuer – auf beiden Seiten. Es war ein erbarmungsloser Stellungskrieg, geführt in einer der schönsten Landschaften, die wir kennen.

Im zweiten Weltkrieg war es dann nicht mehr die Frontlinie, sondern das Leben in einer Heimat, welche vom Krieg gezeichnet war. Und viele unserer Väter und Großväter wurden an weit entfernte Kriegsschauplätze geschickt: nach Russland, nach Afrika, nach Italien – ohne zu wissen, ob sie je zurückkeh-



Foto von links: Bergrettungsobmann Alexander Seiwald, Poldi Durchner und Herwig Winkler

ren würden. Einige von ihnen kehrten zurück – vom Kriegsgeschehen gezeichnet. Viele blieben vermisst. Und zu viele fanden den Tod.



Foto: Zahlreiche Besucher und die Trachtenkapelle Mauthen waren dabei

Heute stehen wir hier. Wir tragen keine Schuld, aber wir tragen Verantwortung. Denn der Frieden, den wir heute genießen dürfen, ist kein Geschenk - er ist ein Vermächtnis.

Ein Vermächtnis derer, die nach dem Krieg gesagt haben: „Nie wieder“! Nie wieder Hass. Nie wieder Bruderkrieg in Europa. Nie wieder Gräben durch Täler und Dörfer. Und doch erleben wir heute, dass der Friede brüchiger geworden ist. Der Krieg ist zurück auf unserem Kontinent. Umso mehr müssen wir uns bewusst machen, wie wertvoll der Friede ist – und wie zerbrechlich.

Ich danke allen, die heute hier sind und sich erinnern!

Nicht nur um in der Vergangenheit zu verweilen, sondern um die Zukunft besser zu machen. Im Gedenken an die Gefallenen. Im Respekt vor den Heimkehrern, die dieses Kreuz als Dank errichtet haben und in der Hoffnung auf eine Welt, in der wir diese Gedenkfeiern eines Tages nicht mehr brauchen – weil es keinen Krieg mehr gibt. Ehre Ihrem Andenken – und Frieden uns allen.

Die Geschichte dieses Kreuzes

Das Gipfelkreuz wurde im Juli 1950 von den Kriegsheimkehrern erbaut. Nur fünf Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges, mitten in der schwierigen Nachkriegszeit wurde das Kreuz von einer Gruppe von Heimkehrern errichtet: Alois Ranner, Hermann Kostner, Poldi Durchner, Albert Größbauer, Johann Wurzer.

Das Kreuz ist eine Fachwerkskonstruktion, besteht aus fünf Teilen und hat eine Höhe von fünf und eine Breite von zwei Metern. An beiden Breitseiten wurden die Namen der 75 Gefallenen unseres Marktes durch in das Blech getriebene Buchstaben verewigt. Der Transport erfolgte durch Kraftwagen nach Plöcken und mittels Tragtieren zum Poliniktörl. Anschließend wurden alle von den Lastenträgern zu Fuß auf den Gipfel gebracht. Am 10. September 1950 wurde das Kreuz eingeweiht. Auch damals schon war die Trachtenkapelle Mauthen dabei, welche die Gipfelmesse musikalisch umrahmte.

In der Zwischenzeit nagte der Zahn der Zeit am Polinikkreuz. Blitzschläge, Schneedruck und Sturm setzten dem Wahrzeichen von Mauthen zu und dieses musste mehrmals repariert werden. In den Jahren 1975, 2000 und 2020 erfolgten wichtige Instandhaltungen. Wie auch schon im Jahr 1950 wurden in Poldi Durchners Werkstätte Spannglieder geschmiedet und nötiges Werkzeug sowie Geräte bereitgestellt.

Im Jahr 1975 wurde per Handschlag zwischen Ortsstellenleiter Sepp Lederer und dem Obmann des Kameradschaftsbundes, Leopold Durchner sen., das Gipfelkreuz in die Obhut der Bergrettung übergeben. Seither wird es durch die Ortsstelle Kötschach-Mauthen instandgehalten. Alle fünf Jahre findet eine Gipfelmesse statt.

Man sieht, das Kreuz hat eine bewegte und interessante Geschichte hinter sich. Alfons Klaus aus Mauthen hat die Errichtung des Kreuzes mit folgenden

Worten beschrieben:

Ein schöneres und würdigeres Denkmal hätten unsere Heimkehrer nicht errichten können, als in Form eines Gipfelkreuzes, das nun einen der form schönsten Gipfel der Karnischen Kette, den Polinik ob Mauthen, zielt. Dieses Kreuz, aufgestellt „Anno Santo 1950“, hat mehrfache Bedeutung. Es soll allem voran ein offenes Bekenntnis zum Kreuze Christi sein, es soll der Ausdruck des Dankes an Gott für die glückliche Heimkehr sein, und es soll sein ein Erinnerungszeichen für jene, die nicht mehr zurückgekehrt oder noch immer vermisst sind.

Danke allen Helfern, den Kameraden der Bergrettung Kötschach-Mauthen, der Trachtenkapelle Mauthen für die musikalische Umrahmung. Im Namen der Bergrettung Kötschach-Mauthen, ein herzliches „Vergelt's Gott“ und Berg Heil.



Foto: Im Gedenken an Bergrettungsmann Florian Enzi, der bei der Ausbildung am 21.06.2015 tödlich verunglückte, wurde diese Glocke auf dem Polinik errichtet.



Wir wünschen allen einen unfallfreien Bergwinter!

Ihr Österreichischer Bergrettungsdienst
Ortsstelle Kötschach-Mauthen
www.bergrettung-koetschach.at

Alpin-Notruf 140



Nölbling Graben - die lange Brücke wurde renoviert

Die am 07. 10. 2006 unter großem Einsatz errichtete lange Brücke im Nölbling Graben wurde am 15. 09. 2025 mit einem neuen Belag aus Gitterrosten versehen. Unser Bautrup, bestehend aus Ewald Tiefenbacher, Gerhard Katschnig und Karl-Heinz Kurzweil vollbrachte das Werk mit fachmännischer Präzision und nahm uns die Sorge um die Sicherheit wegen der langsam morsch werdenden Belagbretter.

Von Sepp Lederer

Die Vorarbeit leistete Rudi Kis, indem er die Teile der Plattformen vom abgetragenen Hochseilgarten zuschnitt und aufwändig zurecht bog. An die dreißig recycelten Teile entstanden und brachten so die erste Ersparnis, die zweite folgte im nächsten Schritt, als junge

Leute der Holländer-Umweltbaustelle die ziemlich schweren Eisenteile in den Graben schleppten und wir uns den Hubschraubertransport ersparten. Danach wurden die Holzteile abgetragen und durch den Eisenbelag

ersetzt. Das dreiköpfige Arbeitsteam schuf damit ein „Bauwerk für die Ewigkeit“. Allen Beteiligten dieser Wegbaustelle gebührt höchste Anerkennung und großer Dank.



Foto: Die elf Meter langen I-Träger wurden 2006 vom Bautrup mühsam zur Baustelle geschleppt und vor Ort zusammengebaut



Foto: Junge Holländer trugen bei der Umweltbaustelle die Einzelteile in den Nölbling Graben und sparten so den Hubschraubertransport.



Foto: Die Brücke besteht nun aus unverwüstlichen verzinkten Teilen



**SELBSTSTÄNDIG,
SICHER UND
KOMPETENT.**

www.dolomitenbank.at *Der Region verbunden.*



Die Sektion Obergailtal-Lesachtal sucht Unterstützung

Jede tatkräftige Hilfe, ob einmalig oder regelmäßig, ist willkommen.

Der Alpenverein ist immer auf der Suche nach tatkräftiger Unterstützung, um die alpine Kulturlandschaft zu pflegen und wichtige Jugendarbeit leisten zu können.

Fast 15.000 Ehrenamtliche engagieren sich in ihrer Freizeit für den Alpenverein. Dazu kommen noch mehr als 10.000 freiwillige Mitarbeiter*innen, die bei Veranstaltungen und einzelnen Projekten mithelfen.

Jeder und jede kann sich im Alpenverein einbringen und mitgestalten!

alpenvereinsjugend
obergailtal-lesachtal

alpenverein
obergailtal-lesachtal

Engagiere dich ehrenamtlich im Bereich Jugend, Bergsport, Naturschutz, Hütten & Wege!
Egal ob einen Tag im Jahr oder regelmäßig, wir freuen uns über jede helfende Hand.

Dein Engagement zählt: So kannst du dich ehrenamtlich einbringen. Melde dich bei:

Sepp Lederer | Obmann der Sektion | 0676 5858625

Melanie Kogler | Leiterin Alpenvereinsjugend | 0664 4361344

office@oeav-obergailtal.at
www.oeav-obergailtal.at



21. Nationalpark-Patentreffen

Hohe Tauern - Rauris

Nach drei Jahren war es wieder soweit: vom 7. - 13. September haben sich knapp 50 Nationalparkpaten und -patinnen getroffen. Dieses Mal fand das Treffen in Rauris statt - mit einer relativ kleinen Gruppe. Umso größer aber war die Freude, wenn bekannte Gesichter wieder dabei waren oder neue Paten im Lauf der Woche zu vertrauten Wanderfreunden wurden.

Von Ingrid Witte



Rauris im Salzburger Land liegt auf der Nordseite der Alpen und präsentierte sich im schönsten Frühherbst - wenn sich nicht gerade dunkle Regenwolken am Himmel zusammenbrauten...

Aber der Reihe nach. Wie immer beim Patentreffen gab es jeden Tag drei unterschiedliche Touren zur Auswahl, von entspannt bis ambitioniert, was Höhenmeter und Kilometer betrifft.

In Rauris sind die Berge hoch und die Anstiege oft weit. Am ersten Tag brach die „Gruppe C“ mit unseren beiden Bergführern Wolfgang und Benni vom Messnerhaus aus Richtung Bernkogel. Stetig wanderten wir durch Wald und über Wiesen bergan - die Zeit verging schnell mit Themen nach dem Motto: „Wie ist es Dir in den letzten drei Jahren ergangen?“ „Weisst Du was xy jetzt macht?“ oder „Wie hast Du vom Patentreffen erfahren?“ Beim ersten Zwischenhalt auf dem Grubereck, wurden die üblichen Fotos gemacht, ein bisschen Jause gegessen und dann ging es zum zweiten Teil der Tour auf den Bernkogel. Zuerst Bergab, dann steil und mit einer kleinen Seilversicherung oben auf den Gipfel. Die Aussicht war super; so viele hohe Berge, die Wolf-

gang uns erklärte. Auf dem Rückweg war dann eine verdiente Pause auf der Karalm, wo die Füße sich erholen konnten, bevor wir durch das Gaisbachtal Richtung Rauris wanderten.

Am Tag drauf stand der Ritterkopf mit steilen 1800Hm im Auf- und Abstieg auf dem Programm der Gruppe C. Da war ich sehr froh, dass es die mittleren Gruppen gab, wo uns ein Bus in zwei Seitentälern des Nationalparks, ins Seidlwinkeltal oder ins Krumltal, brachten. Bartgeier konnten wir dort beobachten oder einsame Almen mit weitem Blick auf den Großglockner und den Sonnblick, auf den Ritterkopf, den Bernkogel oder manch rauschenden Wasserfall – eine grandiose Landschaft!

In der Mitte der Woche ließen die Wolken

sich nicht mehr schönreden - es schüttete von der Früh bis zum Abend ohne Pause. Trotzdem ließ sich unsere Gruppe nicht davon abhalten, mit dem Postbus bis zum Naturfreundehaus Kolm Saigurn zu fahren und zum Schutzhaus Neubau aufzusteigen – ein bisschen geschützt mit Regenschirm oder Regenjacke, vorbei am Barbarawasserfall und durch einen Mär-



Foto: Gemeinsames Gipfelglück



Foto: Ein formschönes Gipfelkreuz

bei dem Wetter war dies die perfekte Tour.

Am nächsten Tag strahlte die Sonne wieder nur so vom blauen Himmel und ich wette, manch anderer ging es wie mir, wenn ich etwas wehmütig zum Sonnblick hoch sah und bedauerte, dass ich mich nicht für diese Tour entschieden hatte.

Doch auch wir hatten eine wunderbare Tour: Wieder mit dem Postbus Richtung Kolm Saigurn, dann von der Mautstelle Lenzanger aus durch einen wunderbaren Wald und über eine weite Wiesenlandschaft hoch zur Bockhardscharte. Ausblick ins Gasteiner Tal, kurz auf den Gipfel und wieder hinunter zur Alm, wo wir uns mit Suppe oder Kuchen in der Sonne stärken konnten.

chenwald.

Oben gab es heißen Tee, und bald die Gesellschaft derer, die mit unseren Bergführern Benjamin und Wolfgang am nächsten Tag zum Sonnblick aufsteigen wollten. Ihnen blieb nichts anderes übrig, als den Nachmittag in der Hütte zu verbringen, statt wie geplant, noch einen Gipfel zu besteigen.

Wir machten uns bald an den Abstieg, immer schön vorsichtig bei dem glitschigen Wegen und den großen Pfützen, aber auch immer mal wieder mit einem Blick ins Tal und der Gewissheit:

Am letzten Tag musste es genau wie am ersten dann doch wieder eine dieser weiten Touren mit Benni und Wolfgang sein:

Der Kramkogel mit gut 2.450 m war das Ziel des Tages. Der Start wieder direkt in Rauris. Über die Kramalm ging es gut 1600 m hoch auf den Gipfel. Der gönnte uns einen wunderbaren Ausblick, bis dann doch der Nebel kam und wir über die Seebachscharte und durch das Gaistal mit müden Beinen aber sehr glücklich wieder nach Rauris kamen.

Am Abend im Messnerhaus verabschiedeten wir uns von den groß-



Foto: Aufstieg im Regen

tigen OrganisatorInnen des Patentreffens, den Mitgliedern der Raumplanung und des Naturschutzes, sowie unseren Nationalpark-Rangern und den beiden Bergführern.

Großen Dank an alle, die sich wieder so viel Mühe gegeben haben, damit die Woche für uns alle ein wunderbares Erlebnis werden konnte!

Wir freuen uns, wenn es in drei Jahren wieder ein Nationalparkpatentreffen gibt und ein Wiedersehen mit allen, die uns lieb geworden sind!



Südalpen Kärnten, Gailtal, Lesachtal

Herzlich willkommen im „köstlichsten Eck Kärntens“

BERGSTEIGER DORFHOTEL ERLNHOF
Hotel · Pension · Restaurant
9640 Kötschach-Mauthen, Mauthen 82

Öffnungszeiten Restaurant

Donnerstag - Dienstag	17:00 bis 21:00
Sonntag	11:30 bis 13:30
	17:00 bis 21:00
Mittwoch	Ruhetag

KONTAKT
info@erlenhof.at

Tel. +43 4715 444
www.erlenhof.at



Zollnerfest 2025 bei der Friedenskapelle



Über allgemeinen Wunsch wird die Ansprache des Obmannes hier veröffentlicht.

Ich möchte in meiner diesjährigen Festansprache zunächst drei Daten aus der Geschichte des Bergsteigens herausgreifen und kurz würdigen.

Erstens: Das Jahr 1336. Da berichtet der italienische Dichter *Francesco Petrarca* von seiner Ersteigung eines Berges in den Provenzalischen Voralpen. In einem Brief an einen Freund gibt er eine wunderbar detaillierte Schilderung seiner Tour, die auch noch nach fast siebenhundert Jahren durch ihren Realismus besticht. So beschreibt Petrarca seine Erschöpfung, die bereits beim Anstieg so groß war, dass er immer wieder vom Weg abkam und sich zwar vorwärts, aber zugleich unwillkürlich der Schwerkraft folgend abwärts bewegte: der Weg des geringsten Widerstands als Folge der übergroßen Müdigkeit.

Dieser Berg, der Mont Ventoux, ist zwar keine 2000 Meter hoch, aber der sicher eher untrainierte Petrarca – wenn man der Schilderung in seinem Brief glaubt – schaffte den An- und Abstieg bei einem Höhenunterschied von gut 1700 Höhenmetern innerhalb eines Tages. Am Gipfelplateau, fasziniert von der Höhe und dem vollkommen ungewohnten Fernblick, gewann Petrarca, so schreibt er, einen existenziellen Begriff von der Kleinheit und zugleich Größe des Menschen.

Nächstes Datum: Zweihundert Jahre nach Petrarca schrieb der Zürcher Arzt und Naturforscher *Conrad Gessner*, bestimmt einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit, ebenfalls einen Brief an einen Freund. Es sei sein Vorsatz, meinte er da, jedes Jahr seines Lebens zumindest einen Berg zu besteigen, und zwar in der sommerlichen Wachstumsperiode, um die alpine Pflanzenwelt zu studieren und zu bewundern und so seinem Schönheitssinn, seinem Gemüt etwas Gutes zu tun. Solche Gedanken sind für einen Menschen des Jahres 1541 ungewöhnlich. In einer Zeit, in der man nicht wissen konnte, ob man – Krieg, Seuchen und Unfälle waren eine stets gegenwärtige Wirklichkeit – im nächsten Jahr noch am Leben sein würde, eine jährliche Bergtour zu planen, verrät einen unabhängigen Geist. Keine Angst zu haben vor den Gefahren der Berge verrät einen kühnen Denker, der seine eigenen Entscheidungen traf.

Ein dritter Blick zurück in die Geschichte: Vor 225 Jahren, genau am 28. Juli 1800, standen erstmals Menschen auf dem Gipfel des Großglockners. Der Klagenfurter *Kardinal Graf Salm* hatte die Unternehmung finanziert, und in zwei Anläufen 1799 und 1800 gelang die Ersteigung. Salm und die Wissenschaftler seines Kreises – als der bedeutendste sei der Freiherr von Wulfen genannt – waren daran interessiert, naturwissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen: die Pflanzenwelt zu studieren, aber ebenso die Tierwelt und die Geologie des Hochgebirges zu erkunden und zu dokumentieren, physikalische Experimente anzustellen – und im Übrigen die ersten Gipfelkreuze im heutigen Sinne zu errichten. Wir verdanken ihnen Erkenntnisse zu den veränderten physiologischen Vorgängen im reduzierten Luftdruck auf einer Seehöhe von „2105 Klaftern“ also 3.798 Metern über dem Meeresspiegel.

Drei Daten, drei Ecksteine in der Alpingeschichte. Dreimal Menschen, die sich den Beschwerden und Gefahren des Gebirges aussetzten, um Erkenntnisse zu gewinnen: philosophische im Fall Francesco Petrarca, ästhetische für Conrad Gessner und naturwissenschaftliche bei den Expeditionen des Grafen Salm.

Aber hier auf dem Zollner, hier auf einem uralten Übergang, inmitten einer Landschaft, die seit, ja, Jahrtausenden kultiviert und bewirtschaftet wird, ist es noch wichtiger, an die Ungezählten zu denken, für die die Berge eine Normalität ihres Lebens waren. An die Generationen über Generationen Namenloser zu erinnern, die 1.740 Höhenmeter, auf denen wir hier stehen, nicht der Rede wert fanden, die die Landschaft, Vegetation und Tierwelt des Gebirges und Hochgebirges nicht wegen des Bewunderns, nicht wegen Seelenhygiene, nicht wegen wissenschaftlichen Erkenntnisdrangs aufsuchten – alles legitime, gute Gründe, kein Zweifel! –, sondern weil es einfach ein Bestandteil ihres Lebens als Jäger, Bauern, Händler war, Höhen zu überwinden und Gipfel zu erreichen. Die natürlichen Weideflächen oberhalb der Baumgrenzen waren eine brauchbare Alternative zu den Tälern, die, oft weglos und überschwemmt, – paradoxerweise – gefährlicher waren als die Höhen. Davon

zeugen Höhensiedlungen wie die Stadt auf dem Magdalensberg oder hier im Gailtal die Gurina oberhalb von Dellach. Ihre größte Blütezeit hatte die Almwirtschaft im „Herbst des Mittelalters“, also dem 14. und 15. Jahrhundert. Manche Formen der Almwirtschaft in den Ostalpen haben inzwischen den Status eines immateriellen Weltkulturerbes erhalten: etwa der Bau von Trockensteinmauern.

Der Boden, auf dem wir hier stehen, Dist nachweislich seit dieser Zeit im Besitz der bäuerlichen Nachbarschaft von Dellach und wird seither kontinuierlich bewirtschaftet. Nicht umsonst feiert man am heutigen Tag das 600 Jahr-Jubiläum mit einem anschließenden Festakt drüben bei der Rosser Hütte. Ein Niedergang dieser Almwirtschaft wäre ein Verlust von Kulturlandschaft.

Bergsteigen als Erkenntnisgewinn, als Antwort auf die menschliche Sehnsucht nach dem Schönen, als wissenschaftliches Abenteuer – ja, und die Bewirtschaftung alpiner Regionen als ökonomische Grundlage einer Gesellschaft: auf den ersten Blick sind es vollkommen verschiedene Bereiche.

Aber sie gehören zusammen, sie spielen zusammen, und wenn wir heute hier stehen, denken wir an die vielfältige Bedeutung der Alpen für die Menschen, die in ihnen und mit ihnen leben. Seien wir dankbar für den Reichtum, den diese Berge für uns bedeuten.

Seien wir aber auch wachsam und wehren wir uns vor dem wieder aufkeimenden Begehren, unsere Karnischen und Gailtaler Alpen dem immer stärker werden Transitverkehr durch Tunnelöffnungen zu erschließen.

Seien wir aber auch all jenen dankbar, die hier auf diesem geschichtsträchtigen Boden vor exakt 110 Jahren ihr damaliges Kaiserreich, heute unsere österreichische Heimat, verteidigt haben und gedenken wir jener, die in diesem sinnlosen Gebirgskrieg ihr junges Leben lassen mussten.

bleiben wir unseren südlichen Grenz- nachbarn in Italien, in Friaul, mit dem über dem Kirchentor in Marmor gemeibeltens Leitspruch „Mai nemici, sempre piu amici“ – „Nie mehr Feinde, immer mehr Freunde“ verbunden.

21. Dezember im ÖAV-Centrum Carnicum in Mauthen Feier für den großen Künstler

Drei Tage vor Weihnachten, am Sonntag den 21. Dezember 2025, jährt sich der Todestag des Malers Hans Sellenati (1861 Villach - 1935 Mauthen) zum 90. Mal. Anfang September hat unsere ÖAV-Sektion Obergailtal-Lesachtal den umfangreichen Bildband „Der Maler Hans Sellenati“ (Zum 90. Todestag des Künstlers. Ein Buch der Erinnerung) herausgegeben, das unsere Mitglieder Christopher und Jürgen Themessl sowie Archivar Robert Peters zusammengestellt und bei Franz Guggenberger im „Erlenhof“ präsentiert haben. So entstand die erste und einzige umfangreiche Würdigung des begnadeten, renommierten und beliebten Künstlers in Buchform. Am Todestag selber nun findet im ÖAV-Museum „Centrum Carnicum“ eine Gedenkfeier zu Ehren des Malers statt, der von 1905 bis zu seinem Tode in Mauthen gelebt und gewirkt hat. Er hinterließ ein sehr umfangreiches Oeuvre.

Hans Sellenati zum Gedenken



In Hans Sellenatis unermüdlichem künstlerischen Schaffen spiegeln sich Fleiß, Freude, Können, heimatliche Verbundenheit und in seinen Karikaturen eine ausgeprägte humoristische Ader. Den Großteil seiner Motive fand er in und um Mauthen und Kötschach, den nahe liegenden

Bergen und der Umgebung. Dies zeigen die rund 190 Gemälde in dem Bildband wie die ebenfalls dort veröffentlichten etwa 180 Karikaturen und Gedichte des Künstlers mit zumeist lokalen Inhalten.



Oben: „Kellerwand und Rauchkofel vom Weg zur Oberen Valentinalm“, Öl auf Leinwand, 1922. Leihgabe des Gasthofs Engl, Kirchenwirt.

Rechts: Frisch sanierter Grabstein von Hans Sellenati, seiner Mutter Mathilde Morokutti und seiner Schwestern auf dem Mauthner Friedhof.

Links: Übermalte Postkarte: „Blick von der Oberen Valentinalm Richtung Hohe Warte“, übermalte Postkarte, ein Geschenk an unsere Sektion von Michael Lamprecht.

Links oben: Hans Sellenati im Alter von 66 Jahren 1927 auf einem Foto des MGv Mauthen, dessen Vorsitzender er damals war.



Eine kompakte, gekürzte Version über Leben und Wirken Sellenatis ist als Band 37 der Reihe „Karnisch-nostalgisches Bilderbuch“ erschienen.

Hier eine kleine Auswahl an Werken von Hans Sellenati, die der ÖAV-Sektion in Mauthen gehört. Die Bilder sind im „Centrum Carnicum“ ausgestellt und können im Rahmen der Gedenkfeier am 21. Dezember und zu den Öffnungszeiten (donnerstags, 18.00 Uhr oder nach telefonischer Absprache mit Obmann Sepp Lederer/+43 676 5858625) bestaunt werden.



Oben: „Gailbergmoor“ kurz vor der Gailberghöhe, Öl auf Leinwand.

Rechts: Im November 1922 entstand das Ölbild „Der Reißkofel vom Weg zum Lamprechtbauern“.

Unten: „Bauernhaus bei Oberdrauburg“, dahinter der Hochstadel, Öl auf Leinwand, 1917.



Oben: „Blick über Kötschach in die Karnischen Alpen“ entstand im Jahr 1914, gemalt in Öl auf Leinwand.

Rechts: „Herbstliche Birken“, Partie bei Obervellach, Öl auf Leinwand.

Unten: Das Ölbild „Reisach mit dem Reißkofel“ schenkte Jakob Lederer (Mauthen) der Sektion.



In memoriam Hans Sellenati

Wer: ÖAV-Sektion Obergailtal-Lesachtal

Was: Gedenkfeier am Sterbetag von Hans Sellenati

Wann, wo: Sonntag, 21. Dezember, 17.00 Uhr Friedhof Mauthen (Würdigung am Grab), anschließend (ca. 18.00 Uhr) Feier im „Centrum Carnicum“ mit Powerpoint-Präsentation und Vortrag

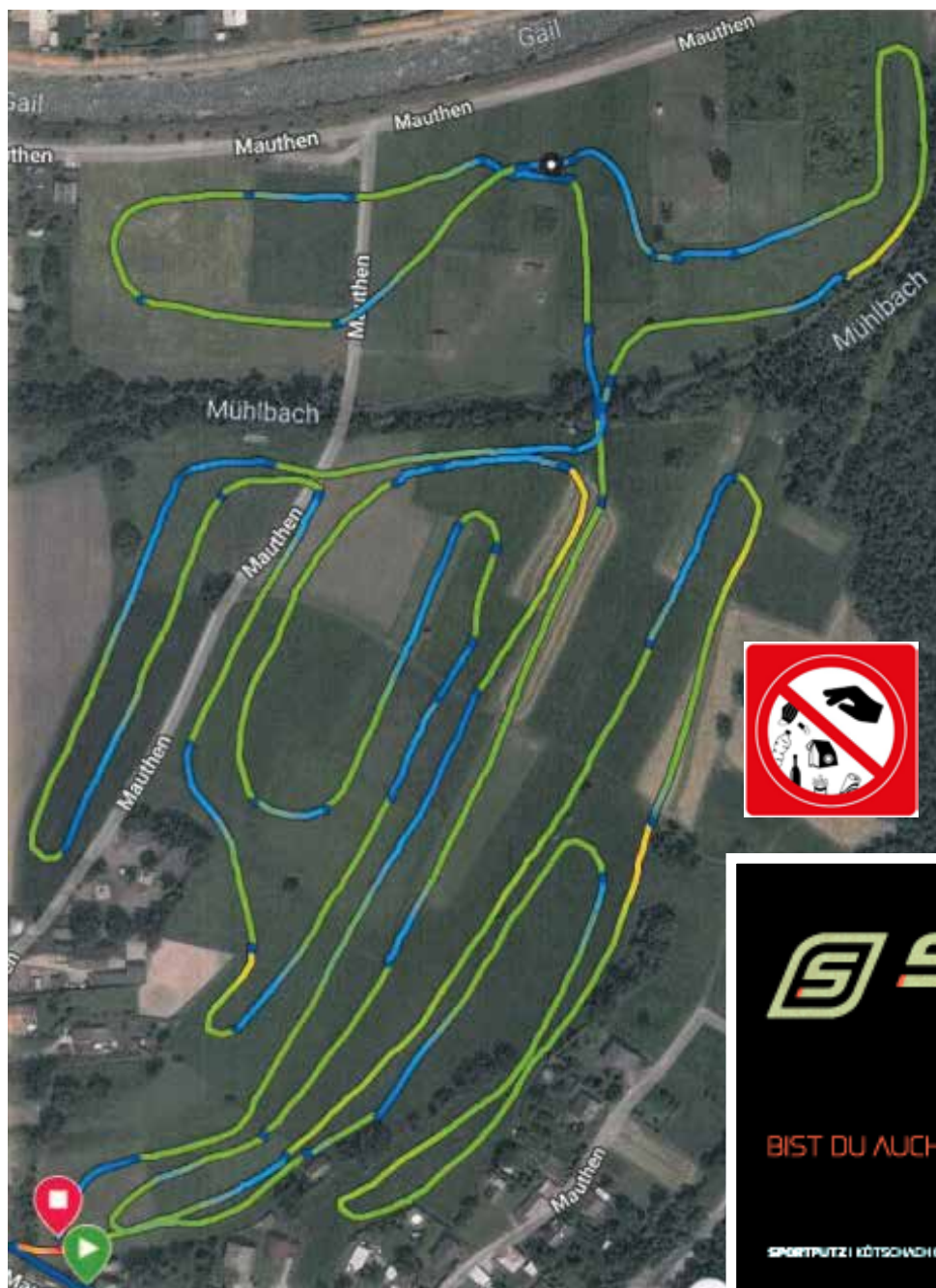
Anm.: Der Bildband und das „Karnisch-nostalgische Bilderbuch“ über Sellenati sind am Abend dort erhältlich.

Bereit für einen hoffentlich schneereichen Winter

Unsere Bergsteigerdorf Loipe

Seit einigen Jahren schon betreibt unsere ÖAV Sektion Obergailtal-Lesachtal die Bergsteigerdorf Loipe im Osten bzw. Nordosten von Mauthen, initiiert durch deren Obmann Sepp Lederer. Alljährlich wird um das Einverständnis aller 29 GrundbesitzerInnen angesucht, immer wieder wird dieser Idee auch zugestimmt. Das Gleiche gilt für die kostenlose Bereitstellung des Loipengerätes durch die Gemeinde unter Bürgermeister Josef Zoppoth. Nun heißt es für Loipenchef Daniel Obernosterer nach den jährlichen Gegebenheiten der bäuerlichen Grundstücksnutzung einen Plan zu entwerfen und diesen durch Markierungsstangen im Gelände zu verwirklichen. In diesem Jahr wurde daraus eine Spur mit sieben Kilometern Länge. Nach dem Warten auf Schnee tritt dann Robert Fankhauser als Fahrer des Loipengerätes in Aktion und wird wie immer für tolle Verhältnisse sorgen. Mit der Bitte an die Nutzer dieser Einrichtung, sich an die ausgeschilderten Regeln zu halten, wünschen wir viel Spaß bei diesem schönen und vor allem gesunden Sport. Über die Teilnahme an unserer LL-Veranstaltung würden wir uns freuen.

Von Sepp Lederer



Bitte beachten Sie die Hinweistafeln bei den Einstiegen zur Loipe. Bitte auch auf die Vermeidung von Abfällen achten, weil wir diese im Frühjahr mühsam einsammeln müssen!



BERGSTEIGER DORF TROPHY

LANGLAUF



PROGRAMM 09:30 - 12:00 Uhr

ÖAV Langlaufevent für jedermann (kein Rennen)
Strecke auf der ÖAV Loipe (Mauthner Felder)
Kinder 2x ca. 500 m, Schüler 2x ca. 1,5 km und
Erwachsene 2x ca. 3 km mit Pause

Bewerb: Läufer müssen mit Pause 2x die gleiche Strecke absolvieren. Sieger/Beste ist derjenige, welcher es schafft, möglichst 2x die gleiche Zeit zu laufen. (Uhren, Handy und Ähnliches verboten)

Parkplatz Waldbad Mauthen
Ausgangspunkt für Kinder und Erwachsene im ÖAV Gelände
Siegerehrung: Im ÖAV Gelände um ca. 13.00 Uhr
Ehrenpreise für Kinder und Erwachsene
Nennpreis: 10,- Euro Tee, Verpflegung, Erinnerungsgeschenk
<https://www.oeav-obergailtal.at/langlauf>
Tel.: 0676/ 58 58 625 oder office@oeav-obergailtal.at

SONSTIGES

ANMELDUNG



ÖAV Obergailtal-Lesachtal, Mauthen 223, A-5650 Kötschach-Mauthen
ZVR-Zahl: 004030491 - Tel.: 0043 4715 8243 - Mobil: 0043 676 58 58 25

Die jüngsten Gipfelstürmer

„Gruppe 3 – die Turnwichtel“

des Alpenvereins startet im Jänner 2026.

für Kinder von 1 bis 3 Jahre alt

Start: Montag 19. Jänner

Angebot: wöchentlich 16 bis 17 Uhr

Ort: Turnhalle Musikmittelschule Kötschach

Anmeldung bis 20. Dezember - office@mindmove.at



Unsere Argumente gegen die Verwirklichung eines Plöckentunnels

Experten warnen: Plöckentunnel gefährdet Trinkwasser, Natur, Umwelt und Tourismus

30 VertreterInnen von Naturschutzorganisationen aus Kärnten, Friaul und Osttirol haben sich am 21. September 2025 im Alpenvereinszentrum der Sektion Oberes Gailtal/Lesachtal im Bergsteigerdorf Mauthen zu einer überregionalen Tagung versammelt. Auch die Mitglieder des Regionalrates Friaul-Julisch Venetien Massimo Mentil (Partito Democratico) und Giulia Massolino (Patto per l'Autonomia) folgten der Einladung der grenzüberschreitenden Arbeitsgemeinschaft PRO CARNICUM.

Experten kamen zu Wort

Ausgewiesene Experten der Karnischen Region, der **Geologe Prof. Hans Peter Schönlaub** und der **Hydrogeologe Prof. Maurizio Ponton** sowie der langjährige **Kenner der Verkehrsproblematik Gerhard Unterweger** legten in Impulsreferaten die Risiken und Gefahren eines möglichen Plöckentunnels dar. **DI Robert Unglaub vom Bündnis Alpenkonvention Kärnten** erläuterte die Bestimmungen des Verkehrsprotokolls der Alpenkonvention, die gegen den Bau des Plöckentunnels sprechen. Im Fokus dabei: die Gefahr neuer Transitverkehrsachsen und der Erhalt naturnaher Räume.

Das Treffen verdeutlichte, wie breit und fundiert der Widerstand gegen den Plöckentunnel ist.

Die TeilnehmerInnen wollen die Öffentlichkeit weiter informieren, den Dialog mit Entscheidungsträgern intensivieren, und im Übrigen die Ergebnisse der bilateralen Expertenkommission abwarten.

Hans-Peter Schönlaub, ehemaliger Leiter der Geologischen Bundesanstalt und Leiter des Geowissenschaftlichen Zentrums der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, hat mit seinen jahrzehntelangen Studien maßgeblich dazu beigetragen, dass die Karnischen Alpen heute als die geologisch bestuntersuchte Region Österreichs gelten.

Maurizio Ponton ist international anerkannter Experte für die hydrogeologischen Besonderheiten des karnischen Karstsystems, arbeitet seit Jahren mit dem Geologischen Dienst der Region Friaul-Julisch Venetien zusammen und erstellte Geländeprofile für die bilaterale Expertenkommission, die drei Varianten einer sicheren Straßenverbindung über den Plöckenpass prüft.

Wissenschaftliche Erklärungen geben Einblick in die Problematik eines Tunnelbaus.

Die beiden Wissenschaftler erklärten anschaulich, wie sich in den Kalkformationen an der Südseite des Plöckenpasses im Laufe von Jahrtausenden ein komplexes Netz an unterirdischen

Wasserwegen ausgebildet hat. Ausgehend vom Hohe Warte-Kellerwand Massiv bahnt sich das Wasser über eine Distanz von mehr als zehn Kilometern seinen Weg – am Plöckenpass vorbei und ohne Unterbrechung bis zur Fontanone Quelle oberhalb von Timau. Diese Karstquelle, deren maximale Durchflussrate 5.000 Liter pro Sekunde übersteigen kann, ist seit der Römerzeit bekannt. Sie sichert bis heute die Trinkwasserversorgung im Buttal bis nach Tolmezzo und versorgt ein Wasserkraftwerk der Secab – ein Modellbeispiel für die lokale und nachhaltige Nutzung von Ressourcen. Ein Tunnelbau am Plöckenpass könnte diese und weitere Quellen massiv beeinträchtigen oder gar versiegen lassen, warnten Ponton und Vertreter des Comitato Alto But. Abgesehen von den zahlreichen oberirdischen Quellen wäre auch das Grundwasser der ganzen Region betroffen.

„Der Bau eines Straßentunnels hat erhebliche Auswirkungen auf das Grundwasser, deren Folgen kaum abzuschätzen sind. Zudem wird die Statik der steilen Hänge beeinträchtigt, und es würde sich die Frage der sicheren Lagerung der enormen Ausbuhmungen stellen“, so Ponton.



Foto: Am 21. September 2025 trafen sich die in der Presseaussendung genannten Organisationen um gemeinsam mit Wissenschaftlern dieses brisante Thema zu erörtern. Unsere Sektion des Alpenvereins unterstützt diese Initiative wo immer sie kann zum Schutz unserer Natur.

tigt, und es würde sich die Frage der sicheren Lagerung der enormen Ausbuhmungen stellen“, so Ponton.

Sowohl Schönlaub als auch Ponton warnen: „Die gravierendsten Auswirkungen auf die unterirdischen Wasserwege und Quellen würde ein Scheiteltunnel verursachen, da er innerhalb der wasserführenden Schichten oberhalb der Fontanon-Quelle verlaufen würde“. Diese Gefährdung steht auch im klaren Widerspruch zur EU-Wasserrahmenrichtlinie, die eine Verschlechterung bestehender Wasserzustände ausdrücklich verbietet.

Transitkorridor statt Regionalentwicklung?

Die Arbeitsgemeinschaft PRO CARNICUM kritisiert nicht nur die vorzeitige politische Festlegung auf einen Scheiteltunnel noch vor Abschluss der Variantenprüfung durch die Expertenkommission, sondern auch die unglaubliche Behauptung der Befürworter, dass der Tunnel für den Schwerverkehr gesperrt werde. Mehrfach wurde in politischen Äußerungen auf den strategischen Charakter der Straße verwiesen, die die Häfen an der Adria mit dem europäischen Binnenland verbinden soll. Angesichts des massiven Drucks von Seiten der italienischen Industri-

ellenvereinigung dürfte der italienische Verkehrsminister Matteo Salvini wohl eher einen Transitkorridor von Triest nach Deutschland im Sinn haben als die regionale Fürsorge für die Bevölkerung im But- und Gailtal. Dass ein solcher Korridor eine massive Zunahme des Verkehrs durch die Carnia, das Gailtal, das Drautal und weiter bis nach Lienz, Kitzbühel und Kufstein auslösen würde – mit gravierenden Folgen für Umwelt, Lebensqualität und regionale Infrastruktur – liegt auf der Hand. PRO CARNICUM fordert eine Straße mit Augenmaß – für die Anrainer auf beiden Seiten des Passes und für den Tourismus, nicht für den internationalen Warenverkehr.

Unsere Forderungen

Vorrangig solle – wenn technisch möglich – die bestehende Straße sicher ausgebaut werden. Es werden bereits weitere Arbeiten zur Sicherung der Straße durchgeführt: Von Ende September bis Jahresende 2025 werden die letzten beiden Galerien auf italienischer Seite zu einer zusammengefügt. Auch eine alternative Trassenführung ist denkbar – die jedoch so zu gestalten ist, dass damit kein Transitkorridor entsteht. Einen solchen Straßenverlauf mit möglichst geringem ökologischem Schaden zu erarbeiten, ist Sache von Experten.

Die Unterzeichner

- Arbeitsgemeinschaft PRO CARNICUM
- Bürgerinitiative Pro Gailtal
- Österreichischer Alpenverein Sektion Obergailtal-Lesachtal
- Comitato Alto But Legambiente Carnia-Canal del Ferro-Val Canale
- Initiative Stop Transit-Osttirol
- Gegenverkehr Lienz

Unterstützende Bürgerinitiativen und Vereine

- Bündnis Alpenkonvention Kärnten
- Bürgerinitiative Lebensraum Oberes Drautal
- Osttirol Natur
- Plattform Pro Pustertal Heimat pflegeverband Pustertal
- Patto per l'Autonomia-Civica FVG

Kontakt für Rückfragen:

Arbeitsgemeinschaft PRO CARNICUM
Dr. Elisabeth Kubin
pro.carnicum@mailbox.org
Tel. +39 353 4466651



Anpassung der Abwasseranlage an den neusten Stand der Technik

Mit dem Ansuchen um Verlängerung des Abwasserrechtes bei unserer Zollnersee Hütte wurden wir schon im Vorjahr mit neuen Behördenauflagen konfrontiert. Nach einer längeren Planungsphase und einer Bauverhandlung konnten wir schließlich am 6. Oktober 2025 mit dem Bau beginnen. Mit vielen Stunden Eigenleistung konnten mehr als 10.000,- Euro eingespart werden. Hier eine Fotodokumentation.

Von Sepp Lederer

Einige schlaflose Nächte bereitete mir der Bescheid der Umweltabteilung der Bezirkshauptmannschaft Hermagor wegen dieses Bauvorhabens. Allein die

Kostenvoranschläge lagen bei 44.000,- Euro, die Finanzierung also nicht einfach. Der Bau gelang schließlich doch mit unentgeltlicher Arbeitsleistung von

Rudi Kis, Ewald Tiefenbacher, Wilfried Tillian und mir. Schon im Voraus danke ich der Hüttenabteilung des ÖAV für die finanzielle Unterstützung.



Foto: Baubeginn bei Neuschnee



Foto: Baggerfahrer Robert Platzner



Foto: Einbau eines weiteren Schachtes



Foto: Der Konus wird aufgesetzt



Foto: Mehr als 30 Meter Graben für Leitungen



Foto: Alle Anschlüsse sind festgehalten



Foto: Das Bauschema mit acht Schächten



Foto: Zwei Pumpen im Pumpschacht



Foto: Eine Pumpe im Nachklärbecken



Foto: Schaltkasten für die Steuerung



Foto: Die abschließende Planie



Foto: Nach der Fertigstellung kam wieder Schnee

Unser Veranstaltungsprogramm

Schitouren und Ausbildung	Schneeschuhwanderungen & Klettern	Andere Veranstaltungen
Sa. 31.01.2026 Schitour: je nach Schneelage bis 1.200 Hm; Marc Oberluggauer Tel.: 0664/4181 472	Sa. 20.12.2025 Schneeschuhwanderung: Plöckenpass-Laghetti Hannes Guggenberger 0660/3503271	Di. 30.12.2025 Nachtrodeln für Familien: Anmeldung bei Melanie Kogler Tel.: 0664/4361344 Mo. 05.01.2026 - 16.00 Uhr Eis-Disco der ÖAV-Jugend auf dem Eisplatz Sa. 31.01.2026 - ab 17.00 Uhr Eisklettern: 15. Offene Vereinsmeisterschaft Sa. 21.02.2026 - ab 09.300 Uhr Langlauf: Langlauf Trophy in Mauthen
Sa. 21.02.2026 Schitour: Wodner Törl, 1.000 HM, 4-5 Std. LVS-Praxis und Tourenplanung Toni Leitinger Tel.: 0664/1910 530	Di. 30.12.2025 - 17.00 Uhr Eisklettern: Schnupperklettern am Eisturm Toni Leitinger 0664/1910530 Sa. 03.01.2026 Schneeschuhwanderung: Mauthen - Lamprechtbauer Hannes Guggenberger 0660/3503271 Di. 06.01.2026 - 17.00 Uhr Eisklettern: Schnupperklettern am Eisturm Toni Leitinger 0664/1910530	EISSTOCK-TURNIERE: Sa. 10.01.2026 - 08.00 Uhr Eisstock: 29. Offene Gemeindefeisterschaft So. 18.01.2026 - 08.00 Uhr Eisstock: 23. Kulinarisches Turnier Sa. 24.01.2026 - 18.00 Uhr Eisstock: 27. Obergailtaler Nachttourier So. 01.02.2026 - 09.00 Uhr Eisstock: 16. Dauben-Jagan Turnier EISHOCKEY-MEISTERSCHAFT-HEIMSPIELE der JUGEND des EC ÖAV-Obergailtal Sa. 20.12.2025 vs. EHC Leisach Sa. 24.02.2025 vs. EC Virgen-Prägraten Spielbeginn jeweils um 10.00 Uhr
Sa. 07.03.2026 Schitour Ziel je nach Schneelage, bis 1.200 HM Klaus Hohenwarter Tel.: 0676/8780 2545	Do. 12.02.2026 Vollmondwanderung Anmeldung bei Melanie Kogler Tel.: 0664/4361344 Sa. 14.02.2026 Schneeschuhwanderung: je nach Schneelage Hannes Guggenberger 0660/3503271	EISHOCKEY-MEISTERSCHAFT-HEIMSPIELE des EC ÖAV-Obergailtal Sa. 07.12.2025 vs. EHC Leisach II 18.00 Uhr Sa. 20.12.2025 vs. EC Irschen 18.00 Uhr Di. 30.12.2025 vs. EC Oberdrauburg 19.00 Uhr Sa. 03.01.2026 vs. EC Sillian 18.00 Uhr Di. 06.01.2026 vs. EC Lienz II 19.00 Uhr Allfällige Terminänderungen entnehmen Sie den Ankündigungen!
März bis Mai 2026 Schitourenläufe: Fast jedes Wochenende finden diverse Schitouren-Läufe statt. Die genauen Termine findet ihr auf der Homepage, in den Schaukästen beim Rathaus oder im ÖAV- Freizeitpark.	So. 22.03.2026 Sportklettern: AV-Schnupperabend in der Kletterhalle oder im AV-Zentrum, ca. 2 Stunden Toni Leitinger Tel.: 0664/1910 530	Ab Dezember 2025 - März 2026 Klettertraining im Boulderpoint / Rathaus Leitung: Roland Pranter, Instruktor & Trainer Sportklettern, Tel.: 0664/11 62 914 Bitte selbständig erkundigen und anmelden! Ein kleiner Kursbeitrag wird eingehoben!
NEU: Geführte Skitouren mit Bergführer auf Anfrage: Tourenziel nach Wunsch und Absprache (Karnische Alpen, Lienzer Dolomiten, Sextner Dolomiten) 2-8 Personen, Selbstkostenbeitrag € 60 p.P	NEU: Geführte Eisklettertouren mit Bergführer auf Anfrage: Tourenziel nach Wunsch und Absprache (Karnische Alpen, Lienzer Dolomiten, Sextner Dolomiten) 2-8 Personen, Selbstkostenbeitrag € 60 p.P	Toni Leitinger 0664/1910530 Marc Oberluggauer 0664/4181472

Achtung! Für alle Schitouren und Schneeschuhwanderungen gilt eine verbindliche Anmeldung vor der aus- geschriebenen Tour beim jeweiligen Leiter. Mitzubringen sind LVS Gerät, Lawinenschaufel und Sonde. Die Tour wird nur ab mindestens drei Teilnehmern durchgeführt! Ein kleiner Fahrtkostenbeitrag wird eingehoben!



Die Sektion Obergailtal-Lesachtal wünscht all ihren treuen Mitgliedern und Freunden frohe Weihnachten sowie ein gesundes und glückliches Neues Jahr!

IMPRESSUM „BLICKPUNKT“
Mitgliederzeitung der ÖAV-Sektion Obergailtal-Lesachtal. Erscheinungsweise halbjährlich. Auflage 3.000 Stück. Herausgeber und Medieninhaber: Österreichischer Alpenverein, Sektion Obergailtal-Lesachtal in A-9640 Mauthen 223. Mobil: 0676/5858625 Mail to: office@oeav-obergailtal.at Für den Inhalt verantwortlich: Sepp Lederer Satz: Sepp Lederer, Obmann der Sektion © 2025 - Gedruckt bei Onlineprinters ©Titelbild: „Winterliches Bergsteigerdorf Mauthen“ Archiv ÖAV

Dein Partner in Sachen Holz für Kärnten

WIR REALISIEREN DEIN BAUVORHABEN
UND SIND DEIN PARTNER BEI
BERATUNG, PLANUNG, ENTWICKLUNG
UND UMSETZUNG.



FROHE *Weihnachten*

Wir bedanken uns sehr herzlich für die gute partnerschaftliche Zusammenarbeit sowie dem entgegengebrachten Vertrauen in diesem Jahr und wünschen unseren Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern & Freunden frohe Weihnachten, erholsame Feiertage und für das neue Jahr 365 Tage voller Glück und Gesundheit.



www.holzbauteam.at

BEHAGLICHKEIT, WÄRME, TRADITION, KREATIVITÄT UND EIN STÜCK NATUR ...